№ 258. Donnerstag, den 2. November 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe. Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46. Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Zur neuen Flottenvorlage.

Die Zentrumspresse nimmt überall scharfe Stellung ein gegen den neuen Flottenplan. „Die alte Uferlosigkeit“, so schreibt die „Korr. für Zentrumsbl.“, welche 1½ Jahre lang überwunden schien, ist wieder da. Kein Ende, kein Ufer ist abzusehen. Der Wunsch nach einer großen, noch größeren Flotte ist vorhanden, also ist auch das Bedürfnis da. Natürlich kann man alle Schiffe gebrauchen, die da sind, denn das Meer ist groß genug zum Kreuzen und zu allerhand Abenteuern für die denkbar größte Flotte. Die treuen Volks- und Vaterlandsfreunde haben eine schwere Aufgabe in der Abwehr der maßlosen Politik vor sich. Man soll doch mit dem Reichstag und der Opferwilligkeit des Volkes nicht sein Spiel treiben. Wenn jetzt die neue Vorlage an den Reichstag kommt, muß dieser sich doch sagen, man habe ihn vor 1½ Jahren zum Besten gehabt. Und wenn er Demjenigen, der ihm sagen wollte, der neue Plan werde bis 1917 in Geltung bleiben, nicht ins Gesicht lacht, dann verdient er, daß man gleich noch ein 5. bis 8. Geschwader von ihm verlangt.

Man muß sagen, so schreibt die „Köln. Volkszeitung“, die Dinge im Deutschen Reich wechseln von heute auf morgen wie die Bilder in einem Kaleidoskop. „Wie um den vertrauensseligen Reichstag zu verhöhnen“, so bemerkt dieselbe Zeitung, „wird der Plan auch noch mit dem Flottengesetz selbst begründet.“

In einer Polen-Versammlung in Wittkowo erklärte Abg. v. Komierowski in seinem Bericht über die Reichstagsthätigkeit: „Im Falle eventueller neuer Heeres- bezw. Marineforderungen werde die Regierung die parlamentarische Polenfraktion auf einem völlig negativen Standpunkte vorfinden, denn die polnische Volksgesamtheit kann es absolut nicht für nötig finden, die Macht eines Staates zu stärken, der die Polen in solch einer Weise behandelt.

Die „Konf. Korr.“ erklärt, daß die Konservativen auch in Zukunft bereit sein würden, für die Erhaltung der deutschen Wehrkraft die erforderlichen Opfer zu bringen, empfiehlt aber, die Flottendebatte so lange zu vertagen, bis für sie eine reale Unterlage vorhanden sei.

Zum Besten des Flottengesetzes schlägt der „Hamb. Korresp.“ vor, das Parlament vom Ballast zu befreien, die Zuchthausvorlage fallen zu lassen, die Kanalvorlage zu vertagen.

Was für lustige Wahlen werden das, so schreibt der „Vorw.“, bei einer Reichstagsauflösung für die Sozialdemokratie werden: neue Schiffskolosse, Zuchthausvorlage, Mittellandkanal und neue Steuern.

Deutsches Reich.

Der **Kaiser** wird, wie die „Magdeb. Ztg.“ bestimmt wissen will, seine Reise nach England antreten; die Zusammenkunft unseres Kaiserpaares mit dem russischen in Potsdam auf deren Rückreise nach Rußland wird nur wenige Stunden dauern; der Tag bleibt der 4. November.

Für die **Fahrt des Staatssekretärs von Tirpitz nach Liebenberg** zum Kaiser wird von der „Nat.-Ztg.“ als Grund angegeben, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamts Montags seinen regelmäßigen Marinevortrag vor dem Kaiser zu halten hatte. Da der Kaiser in Liebenberg weile, sei nichts Auffälliges darin zu erblicken, daß Tirpitz auch nach Liebenberg gereist ist. In der Nachricht des offiziösen „Wolff'schen Bureaus“ wurde aber hervorgehoben, daß der Staatssekretär Tirpitz erst auf Befehl des Kaisers in Liebenberg eingetroffen ist. Alle „Krisenvermuthungen“, die an die Fahrt von Tirpitz sowie an den Aufenthalt des Reichskanzlers in Schillingsfürst geknüpft würden, bezeichnet die „Nat.-Ztg.“ als grundlos. Der Reichskanzler pflege seit vielen Jahren den Tag Allerheiligen mit seiner Familie in der Heimath zu verleben und werde den Tag Allerseelen dem Andenken seiner verstorbenen Gemahlin widmen. In einer besonderen Ausgabe des „Wolff'schen Bureaus“ wurde am Dienstag Nachmittag den Berliner Zeitungen mitgetheilt, daß am Montag auch der Intendant des Wiesbadener Hoftheaters von Hülsen und am Dienstag der Staatssekretär Graf v. Bülow mit Gemahlin in Liebenberg eingetroffen sind. Der Kaiser wollte am Dienstag Abend von Liebenberg nach Potsdam zurückkehren.

Der **Reichskanzler** ist am Montag Abend in Schillingsfürst eingetroffen, wo er acht Tage zu bleiben gedenkt. Seine Unpäßlichkeit ist nahezu gehoben.

Der **Besuch des Zaren beim Großherzog von Baden** hat am Dienstag doch stattgefunden. Das russische Kaiserpaar traf in Begleitung des Großherzogspaares von Hessen mittels Sonderzuges um 12 Uhr 30 Min. in Baden-Baden ein. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe erschienen: die großherzoglichen Herrschaften von Baden, das Erbgroßherzogspaar, der Großherzog von Oldenburg. Im Schloß fand Fürstentafel statt. Nach der Besichtigung det russischen Kapelle erfolgte die Abfahrt des Zarenpaares gegen 3 Uhr.

Das **Befinden des Oberpräsidenten v. Puttkamer** in Stettin giebt nach der „Neuen Stettiner Ztg.“ zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß.

Die „Pfälzische Rundschau“ erfährt aus bester Quelle, daß am kommenden Donnerstag in Stuttgart unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Podbielski eine **Konferenz** stattfindet, in der über die Einheitlichkeit der Postwerthzeichen in ganz Deutschland berathen werden soll. Die Fortsetzung der Verhandlungen soll in München stattfinden.

Der sozialdemokratische Antrag auf **Abänderung des bayerischen Wahlgesetzes** ist von der bayerischen Abgeordnetenkammer einstimmig einem Ausschuß von sieben Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen worden.

Auf ihre Diäten verzichtet haben die 12 Mitglieder des Landtags für Reuß ä. L. auf den Vorschlag des Präsidenten für die acht Tage der Vertagung, bis die Regierung in der Lage ist, weiteren Berathungsstoff vorzulegen. Jedes Mitglied erhält für den Tag 7½ Mk. an Diäten; es werden also rund 90 Mk. täglich gespart.

Der wegen seiner **Abstimmung gegen die Kanalvorlage** gemaßregelte Landrath Lewald in Rawitsch ist, wie die „Kreuzztg.“ hervorhebt, zum Ehrenmitglied des Kreis-Kriegerverbandes ernannt worden.

Gegen die **Zuchthausvorlage** hat sich in der „Dtsch. Juristenztg.“ der Professor v. Lilienthal-Heidelberg ausgesprochen; er verneint die Nothwendigkeit und Nützlichkeit verstärkten gesetzlichen Schutzes, und er erklärt überhaupt „die Vermehrung der Bestrafungen kriminalpolitisch geradezu für ein Unglück.“ — Infolge der Herner Unruhen haben insgesamt 45 Angeklagte 33 Jahre 4 Monate 6 Wochen und 3 Tage Gefängnis erhalten. Das dürfte genügen.

Die **Zahl der Analphabeten** unter den ausgehobenen Rekruten ist in Preußen nach der letzten Zählung auf ein Minimum gesunken. Sie betrug im letzten Jahre in der ganzen Monarchie nur noch 134, und zwar 128 beim Landheer und 6 bei der Marine. Während im Jahre 1880/81 noch 2,37 Prozent der ausgehobenen Mannschaften ohne Schulbildung waren, betrug der Prozentsatz jetzt nur noch 0,09. Die größte Zahl von Analphabeten hat Ostpreußen aufzuweisen, nämlich 52, ferner Posen 28, Schlesien 17, Westpreußen 12 und die Rheinprovinz 11. Nur in einer nichtdeutschen Muttersprache hatten 119 Rekruten Schulbildung genossen, darunter 82 aus Posen.

Der Krieg in Südafrika.

In Natal haben die Buren am Montag den bei Ladysmith eingeschlossenen Engländern eine schwere Schlappe beigebracht, indem sie nicht weniger als zwei englische Bataillone gefangen nahmen und eine Gebirgsbatterie erbeuteten.

Vom Kriegsschauplatz in Natal lagen schon am Dienstag Vormittag amtliche und private Berichte vor, die die Lage der Engländer in Ladysmith übereinstimmend als eine sehr bedrängte erscheinen ließen. Sonntag Nacht und am Montag hat General White sein Heil mit Ausfallgefechten versucht, hat aber dabei sehr schlecht abgeschnitten. Die Bahnlinie nach Süden ist allerdings noch offen, aber es fragt sich, wie lange noch. Bereits sollen Burenkolonnen bei der Station Pieters nördlich von Pietermaritzburg gesehen worden sein. Zunächst ist es General White noch gelungen, mit der Eisenbahn aus Durban schwere Schiffsgeschütze heranzuholen, deren Geschosse ihm am Montag gegen die Burenartillerie gute Dienste leisteten. Andernfalls wären wohl die Buren schon Herren der ganzen Stellung.

Die erste Depesche des Generals White über die letzten Kämpfe ist aus Ladysmith von Montag 4½ Uhr Nachmittags datirt und hat folgenden Wortlaut: Ich habe heute alle hier befindlichen Truppen verwendet, mit Ausnahme der für den Dienst nöthigen Besatzungsmannschaften. Die Gebirgsbatterie Nr. 10 mit den irischen Füsilieren und dem Gloucestershire-Regiment beorderte ich, eine Stellung auf einem Hügel einzunehmen, um an unserer linken Flanke Luft zu schaffen. Die Truppen rückten um 11 Uhr Abends aus. Während der Nacht gingen einige Maulthiere der feuernden Batterie mit ihren Geschützen durch. Ich hoffe indessen, dieselben wieder zu erlangen. Zwei Bataillone sind bisher nicht zurückgekehrt, werden aber heute Abend zurückerwartet. Ich schickte 2 Divisionen Feldartillerie und fünf Bataillone Infanterie, unterstützt von Kavallerie, unter dem General French ab, um die Stellung anzugreifen, auf welche der Feind gestern seine Geschütze aufgepflanzt hatte. Die Stellung war vom Feinde geräumt, unsere Truppen wurden aber mit großer Heftigkeit angegriffen. Ich glaube, wir standen hier Jouberts Truppen gegenüber. Dieselben hatten viele Geschütze und zeigten sich in großen Massen. Unsere Truppen waren sämtlich am Kampf betheiligt, sie trieben den Feind mehrere Meilen zurück, es gelang ihnen aber nicht, an die Lagerplätze des Feindes heranzukommen. Unsere Verluste schätze ich zwischen achtzig und hundert Mann, diejenigen des Feindes müssen viel größer gewesen sein, da das Feuer unserer Geschütze sehr wirksam zu sein schien. Nachdem der Kampf mehrere Stunden gedauert hatte, zog ich die Truppen zurück, welche in ihre Quartiere zurückkehrten, ohne vom Feinde belästigt zu werden. Der Feind hat große Truppenmassen konzentrirt, seine Geschütze reichen weiter als unsere Feldgeschütze. Ich habe jetzt einige Schiffsgeschütze zur Verfügung, welche die Kanonen des Feindes zeitweise zum Schweigen brachten und welche, wie ich hoffe, den besten feindlichen Geschützen überlegen sein werden, mit denen der Feind die Stadt aus einer Entfernung von über 6000 Yards beschossen hat.

Aus dem Berichte der „Times“ über das Gefecht geht hervor, daß beim Nahekampfe eine Brigade zurückgehen mußte; die Folgen wären ernst gewesen, wenn die Bewegung nicht durch eine Feldbatterie gedeckt worden wäre, welche beträchtlichen Verlust erlitt, denn zwei Geschütze wurden zeitweilig unbrauchbar.

Wie der „Standard“ aus Ladysmith von Montag Abend meldet, erwartete man, daß das Zentrum den Hauptstoß auszuhalten haben würde, aber der Rückzug der Buren änderte den Plan Whites: der rechte Flügel wurde stark ins Gefecht gezogen und mußte vom Zentrum unterstützt werden. Die Buren wurden alsdann stetig zurückgedrängt; darauf zog Wihte, nachdem er den Zweck der Aufklärung erreicht hatte, sich in guter Ordnung auf Ladysmith zurück (!!) Gegen Ende des Kampfes traf eine Abtheilung Seesoldaten von dem in Durban liegenden Kriegsschiff „Powerful“ ein, die schwere Geschütze ins Treffen führte. Nach dem vierten Schuß aus denselben waren die Vierzigpfünder der Buren demontirt, sodaß die Stadt Ladysmith von der Befürchtung einer Beschießung befreit ist. Die Buren hielten das Feld mit vieler Tapferkeit und großer Ausdauer und müssen große Verluste erlitten haben.

Der „Standard“ theilt im Anschluß an seine Meldung über die „Schlacht bei Ladysmith“ noch Folgendes mit: Der rechte Flügel vertrieb die Buren aus ihrer befestigten Stellung bei Lombards Kop, doch es war nicht möglich, den Erfolg weiter auszunützen, weil hinter diesem Platz eine lange durchbrochene Hügelkette dem Feinde eine vorzügliche natürliche Deckung gewährte und daher die Geschosse ihn nicht weiter vertreiben konnten. Die britische Infanterie gerieth in heftiges wohlgezieltes Feuer, worauf General White, der sich im Zentrum befand, als er die bedrängte Lage des rechten Flügels sah, Truppen zu dessen Verstärkung absandte. Fast die gesamte feindliche Kolonne begann dann einen heftigen Gegenangriff, und da sie an Zahl sehr überlegen war, gab General White der Infanterie den Befehl, sich nach und nach zurückzuziehen. Einer Meldung der „Daily Mail“ zufolge sind sechs Kanonen dadurch verloren gegangen, daß die Maulthiere mit ihnen durchgingen.

Am Dienstag Nachmittag hat das englische Kriegsamt endlich mit der Wahrheit herausrücken müssen, da sich das Unheil nicht länger verheimlichen ließ. Ein Wolff'sches Telegramm aus London berichtet Folgendes:

Ein Telegramm des Generals White an das Kriegsministerium aus Ladysmith vom 30. d. Mts. meldet: „Die von General White ausgesandte Kolonne, bestehend aus irischen Füsilieren, einem Bataillon des Gloucester-Regiments und einer Gebirgsbatterie, welche zur Deckung der linken Flanke auf einem Hügel Stellung nehmen sollte, mußte nach beträchtlichen Verlusten kapituliren.“ — Das „Reutersche Bureau“ ergänzt diese Hiobspost noch durch folgende Mittheilungen: „Die von den Buren gefangen genommene Kolonne bestand aus 42 Offizieren und ungefähr 2000 Mann. General White fügte seiner Meldung hinzu: „Ich bin allein verantwortlich, die Stellung war unhaltbar.“

Privatmeldungen englischer Blätter entnehmen wir noch, daß die englischen Verluste sehr schwer waren, da das gefangen genommene Korps sich nicht eher ergab, als bis es ganz umzingelt und durch das Gewehrfeuer des gedeckt stehenden Feindes dezimirt war. Einige der Ueberlebenden kamen unter Parlamentärflagge in das Lager bei Ladysmith, um Hilfe zur Bestattung der Toten zu erbitten. General White billigte die Uebergabe-Bedingungen und tadelte die Kapitulation nicht, da die Stellung der englischen Truppen unhaltbar gewesen sei. Die Buren nahmen mit den Mannschaften und Offizieren auch einen Zeitungskorrespondenten gefangen.

Die Bestürzung über den schweren Schlag, den die anfangs so verachteten Buren den englischen Truppen beigebracht haben, ist in England groß. Das schwere Unglück, welches den englischen Truppen bei Ladysmith widerfahren ist, ruft, so meldet ein Wolffsches Telegramm, in London wie in ganz England ungeheure Aufregung hervor. Das Kriegsministerium hat an den General Buller eine Depesche gesandt, in welcher es dem General ankündigt, daß binnen etwa zehn Tagen drei neue Bataillone und eine Gebirgsbatterie zum Ersatz der erlittenen Verluste nach Südafrika abgehen werden.

Auch vom westlichen Kriegsschauplatz sind lauter Unglücksnachrichten für die Engländer eingegangen.

Ein in Kapstadt eingetroffenes Telegramm aus Barkly West meldet, die Buren werfen, um die Stadt zu beschießen, rings um Kimberley Befestigungen auf.

Das „Reutersche Bureau" meldet unter dem 25. d. M. aus Vryburg: Die Buren erbeuteten einen Vorrath an Waffen und Munition, die von den Polizeimannschaften vor der Räumung der Stadt in einen Schacht geworfen waren. Eine Anzahl von Afrikandern in Betschuanaland hat sich jetzt offen den Buren angeschlossen.

Aus Pretoria wird gemeldet: General Cronje berichtet: Die britische Garnison in Mafeking führte einen Bajonettangriff auf Kommandant Louws Lager aus und wurde zurückgeschlagen mit Zurücklassung von sechs Toten und Verlust von vielen Verwundeten. Sonnabend Morgen ersuchte Oberst Baden-Powell um einen Waffenstillstand, um seine Toten zu begraben. Cronje gewährte ihn, und die Buren halfen die Toten auf den Wagen laden, welcher mit ihnen nach Mafeking zurückkehrte.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Kommunale Obstruktionspolitik wollen die Tschechen gleichfalls gegen das Kabinett Clary treiben. Am Sonntag fand in Prag eine vertrauliche Versammlung von Delegirten der autonomen Bezirks- und Gemeindevertretungen Böhmens statt. Ueber die Versammlung wird von tschechischer Seite berichtet, daß dieselbe bezweckte, darüber zu berathen, wie die autonomen Körperschaften Böhmens sich gegen den neuen Germanisations- und Centralisationsversuch vertheidigen sollen. Die Debatte habe eine vollständige Einmüthigkeit ergeben und der Verlauf der Versammlung habe sich zu einer Protestkundgebung gegen die Aufhebung der Sprachenverordnungen und gegen das jetzige Ministerium gestaltet; auch sei eine darauf bezügliche Resolution angenommen worden.

In Budapest veranstalteten am Montag, weil Reservisten, die bei einer Kontrollversammlung ihre Meldung gegen die Instruktion in ungarischer Sprache vorgebracht hatten, bestraft worden sind, große Scharen von Studenten eine Demonstration vor dem liberalen Klub. Als jedoch berittene Polizei einschritt, zerstreuten sich die Studenten. Die Kundgebung dauerte kaum eine halbe Stunde.

Frankreich.

Aus dem großen Pariser Komplott-Prozeß, der mit ostentativer Feierlichkeit eingeleitet worden ist, dürfte nach den neuesten Meldungen nicht viel werden, da die Zahl der Angeklagten immer mehr zusammenschrumpft. U. a. hat die Anklagekammer mit Bezug auf Georges Thiébaut und Guixoupages Einstellung des Verfahrens beschlossen. Die Untersuchungs-Kommission des Staatsgerichtshofes entschied dahin, daß Deroulede, da er von der Anklage des Attentats gegen die Sicherheit des Staates von den Geschworenen freigesprochen sei, nur, ebenso wie Barillier, Ballière und Guerin, wegen Komplotts verfolgt werden solle. Bezüglich der übrigen Angeklagten setzt die Kommission die Prüfung fort.

Die französischen Kammern werden am 14. November zusammentreten.

Die Budgetkommission der französischen Deputirtenkammer hielt am Montag trotz der Ausführungen des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau den Abstrich von 3 Millionen im Budget des Kultusministeriums, welcher kürzlich beschlossen war, aufrecht. Ebenso bestand die Kommission auf Abschaffung des Kredits für die Botschaft beim Vatikan, obwohl der Minister des Auswärtigen Delcassé sich dagegen ausgesprochen hatte.

Provinzielles.

Graudenz, 31. Oktober. Ein Raubmord ist in Groß-Schönbrück in der Nacht zu Montag verübt worden, der etwa 74jährige Rentier Michael Rautenberg wurde erschlagen in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Rautenberg bewohnte ein etwas abseits stehendes Altsitzerhäuschen. Als das Dienstmädchen am Montag früh den Kaffee brachte, war das Bett leer. Nachdem das erschreckte Mädchen mehrere Leute herbeigeholt hatte, fand man die Leiche des R. unter dem Bettgestell liegend und mit Stroh bedeckt. Der Kopf, das Gesicht und der Unterleib zeigten mehrere Messerstiche, ferner war ihm die halbe Schädelhaut abgeschält und der rechte Arm zerschmettert. Der Kleiderschrank und die anderen Behälter waren erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Man vermuthet, daß auch bares Geld geraubt wurde. Dem Mörder ist seine That dadurch erleichtert worden, daß Rautenberg seine Hausthür nie verschloß. — Es muß ein furchtbarer Kampf mit dem noch rüstigen Rautenberg stattgefunden haben. Der dicht am Bett stehende Kleiderschrank war von oben bis unten mit Blut befleckt, ebenso ein im Zimmer befindlicher Stuhl, von dem ein Bein fehlt. Die That scheint am Sonntag, Nachts zwischen 10 und 12 Uhr verübt worden zu sein, da die Bewohner des Gehöfts in dieser Zeit Hundegebell gehört haben. Sie schenkten diesem Umstande aber keine Beachtung.

Konitz, 30. Oktober. Herr Oberstleutnant von Freyhold, der Sonnabend Abend einem Liebesmahl des Offizierkorps beigewohnt hatte und mit einigen Herren zusammen nach Hause ging, wurde am folgenden Morgen auf dem ersten Absatze der zu seiner Wohnung führenden Treppe tot aufgefunden. Der Verstorbene war ein liebenswürdiger und wohlwollender Herr, im Offizierkorps ein treuer Kamerad, seinen Untergebenen ein gerechter und liebevoller Vorgesetzter. Das Offizierkorps des hiesigen Bezirks-Kommandos widmet ihm einen ehrenden Nachruf.

Danzig, 30. Oktober. Ein Prozeß gegen etwa 48 Fleischermeister aus Danzig und den Vororten findet Mitte November hier vor dem Schöffengericht statt. Die Anklage lautet auf Verfälschung von Nahrungsmitteln; die Angeklagten sollen versucht haben, unerlaubterweise die frische rothe Farbe des gehackten Fleisches durch einen bestimmten Zusatz zu erhalten.

Osterode, 28. Oktober. Gestern Abend 9¼ Uhr erschoß sich der Feldwebel Laske von der 9. Kompagnie des Regiments Nr. 18 auf dem Trockenboden der Kaserne mit einem Revolver. Gründe, die ihn zum Selbstmord veranlaßten, sollen in Geldangelegenheiten zu suchen sein. Laske war verheirathet, Vater eines Kindes und hätte nach zehn Tagen seine zwölfjährige Dienstzeit zurückgelegt.

Wehlau, 30. Oktober. Kürzlich ging der Besitzer V. aus Wilkendorf auf die Jagd. Hierbei schoß er den gerade mit Kartoffelauspflügen beschäftigten Schmiedemeister Wieß von dort an, dem mehrere Schrotkörner in den Hals drangen.

Insterburg, 30. Oktober. Ein höchst bedauerlicher Vorfall hat sich in der vergangenen Woche in Georgenburg zugetragen. Ein daselbst bei dem Kunstgärtner P. in der Lehre befindlicher junger Mann verletzte sich bei der Arbeit mit der Forke eine Fußzehe. Der Fuß verschlimmerte sich immer mehr und schwoll derart an, daß schließlich Blutvergiftung eintrat. Vor wenigen Tagen ist der Bedauernswerthe gestorben.

Memel, 31. Oktober. Ueber den Raubmord in Kaukehmen entnehmen wir dem „M. D." noch folgendes Nähere: In der Nacht gegen 1 Uhr wurden die Bewohner eines Hauses in Abbau Kaukehmen durch Schreien und Hilferufe geweckt und fanden in der unteren Wohnung den Rentier Greinus mit gespaltenem Schädel in seinem Bette im Blute schwimmend vor, während seine Frau, durch mehrere Schläge mit der stumpfen Seite einer Axt an Brust und Schulter schwer verletzt, bewußtlos vorgefunden wurde. Der Mörder hatte eine Scheibe im Küchenfenster eingedrückt und war dann durch dasselbe eingestiegen, den alten schwerhörigen Mann im Schlafe sogleich mit der Axt überfallend. Als der That dringend verdächtig wurde der ca. 16jährige Fleischerlehrling F. verhaftet, welcher am Tage vorher unter Angabe falscher Gründe bei G. Geld wechselte; die sofort eingeleitete Untersuchung wird wohl bald Licht in die Angelegenheit bringen.

Oletzko, 31. Oktober. Montag früh wurde der Wirth Chitralla aus Przytullen in der Nähe der Besitzung des Wirths Gollub mit gespaltenem Schädel tot aufgefunden. Das Mordinstrument scheint ein schweres, mit Blut besudeltes Stück Holz zu sein, das in der Nähe der Leiche gefunden wurde. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich auf einen im Dorfe bediensteten russischen Unterthan, welcher bereits dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt worden ist.

d **Inowrazlaw,** 31. Oktober. Die siebzehnjährige Tochter des hiesigen Fleischermeisters Lisser ist vorgestern ihrem, nach einem Vororte Berlins versetzten Liebhaber, einem Lokomotivheizer S. nachgereist, nachdem sie vorher den väterlichen Geldschrank um 1000 M. geplündert sowie sich auch gehörig mit Wäsche versehen hatte. Der Vater war gerade über Land und die Mutter auf dem Markte, als das Mädchen ihrer elterlichen Wohnung Lebewohl sagte. Die Nachforschungen blieben bis jetzt erfolglos.

Posen, 31. Oktober. Das Befinden des Posener Erzbischofs Stablewski, welcher herzleidend ist, verschlechtert sich. Die völlige Enthaltsamkeit von Geschäften ist angeordnet.

Lokales.

Thorn, den 1. November 1899.

— **Personalien bei der Regierung.** Der Regierungsassesor Dr. Rospatt zu Schlochau ist der Königlichen Regierung zu Frankfurt a. O. zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— **Auszeichnung.** Dem Schäfer Anton Schikorski zu Josephsdorf im Kreise Culm ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— **Bezirks-Eisenbahnrath.** Wie schon früher mitgetheilt ist, wird die nächste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg am Mittwoch, den 29. November, in Danzig abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen außer einigen geschäftlichen Mittheilungen folgende Gegenstände: 1. Einstellung direkter Wagen im Verkehr zwischen Thorn-Bromberg-Danzig bezw. Zoppot. 2. Anforderung bestellter Wagen bei der Wagenvertheilungsstelle. 3. Gestellung von Rungenwagen beim Versand von geschnittenen oder behauenen Hölzern und Vermehrung der Rungenwagen. 4. Einrichtung der telephonischen Avisirung zwischen den Bahnstationen und den nach ihnen verfrachtenden Ortschaften. 5. Vermehrung der breitthürigen bedeckten Güterwagen. 6. Einführung von Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise auf der Strecke Culmsee-Bromberg. 7. Herabsetzung der Steinkohlentarife. 8. Einführung von ermäßigten Ausnahmefrachten für den Bezug von Rohthon. 9. Berechnung des bestellten Flächenraumes bei Viehsendungen. 10. Einrichtung einer Schnellzugsverbindung auf der Strecke Insterburg-Thorn. 11. Einlegung eines Tagesschnellzuges auf der Strecke Insterburg-Jablonowo-Graudenz-Bromberg-Berlin und zurück. 12. Einrichtung einer Tagesschnellzugsverbindung zwischen Königsberg i. Pr., Danzig und Breslau über Bromberg-Posen und umgekehrt. 13. und 14. Umwandlung der gemischten Züge Nr. 2431 und 2432 Posen-Gnesen bezw. Gnesen-Posen in einen Personenzug. 15. Verlegung der Abfahrtszeit des Zuges Nr. 407 ab Bromberg. 16. Fahrplan-Angelegenheiten und Winter-Fahrplan 1900/01. — Zur Vorberathung der vorbenannten Gegenstände ist von der geschäftsführenden Direktion auf Mittwoch, den 8. November cr., in Elbing eine Sitzung des ständigen Ausschusses anberaumt worden.

— **Vom Warschauer Holzmarkt** wird berichtet: Auf dem Holzmarkt herrscht im weiteren Verlauf eine feste Stimmung. Namentlich sind eichene und kieferne Schwellen lebhaft gefragt, nicht minder wie Galizische. Dagegen sind Preise für Bauhölzer etwas zurückgegangen. Aus Thorn wird hierher gemeldet, daß dort noch gegen 100 000 dünne Mauerlatten zum Verkauf stehen. Nach Deutschland wurden folgende Posten verkauft: 4000 Mauerlatten 6" und 7" zu 70 Pf., 2000 Mauerlatten 8" zu 75 Pf. und 2000 Bauhölzer (zu 40 Kbf.) zu 73 Pf. per Kbf. — franko Schulitz. Franko Elbing gelangten 1000 Bauhölzer zu 40 Kbf. zu 70 Pf. und franko Danzig 5000 Bauhölzer zu 45 Kbf. zu 83 Pf. per Kbf. zum Verkauf. Vor Absendung erfolgt die Abnahme und die Vermessung.

— **Wisent.** Die königl. Strombauverwaltung in Danzig hat, wie in früheren Jahren, auch jetzt wiederum die bei den Regulierungs- und Baggerarbeiten in der Weichsel zutage gekommenen Reste früh- und vorgeschichtlicher Thiere sowie Versteinerungen und Gesteinsstücke dem Westpreußischen Provinzial-Museum überwiesen. Ein hervorragendes Interesse beansprucht ein bei Culm gefundener Oberschädel vom Wisent (Bison europaeus), der mit den Stirnzapfen, deren einer nicht vollständig erhalten ist, eine Breite von 1,10 Meter hat. Der Wisent ist das größte Landthier Europas und findet sich lebend, in wildem Zustande, noch im Kaukasus; außerdem wird er in Rußland, Littauen, in den sumpfigen und schwer zu durchdringenden Wäldern von Bialowicza, im Gouvernement Grodno, gehegt und geschützt. Ehedem war das Thier auch in Deutschland verbreitet; das Nibelungenlied erwähnt es aus dem Wasgau, und zur Zeit Karls des Großen kam es noch im Harz und im Sachsenland vor. Seit Mitte des vorigen Jahrhunderts ist es bei uns völlig verschwunden, aber subfossile Reste der Art finden sich bisweilen in Torfmooren sowie auf dem Grund der Flüsse und an anderen Orten. Das vorliegende Stück ist bei weitem das größte, das bisher im Gebiet bekannt geworden ist.

— **Die neuen Postwerthzeichen.** Die „Deutsche Verkehrszeitung", Organ für das Post- und Telegraphenwesen, bringt in einer Extraausgabe authentische Mittheilungen über die neuen Postwerthzeichen, deren Ausgabe zum 1. Januar geplant ist. Es heißt dort u. a.: Die seit dem 1. Oktober 1889 in Gebrauch befindlichen Postwerthzeichen, die einfarbig, ohne Prägung und ohne Unterdruck im gewöhnlichen Buchdruck hergestellt werden, stehen hinsichtlich ihrer künstlerischen Beschaffenheit hinter den Freimarken anderer Länder zurück und bieten auch keine ausreichende Sicherheit gegen Nachahmungen. Diese Mängel sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das Markenbild ungünstig gewählt ist. Der im Mittelfelde der Marken zu 10, 20, 25 und 50 Pf. verwendete Reichsadler ist in seiner feststehenden stilisirten Form wenig geeignet, in eigenartiger künstlerischer Weise aufgefaßt und dargestellt zu werden, zumal der kleine Maßstab eine individuelle Behandlung erschwert. Bei der Herstellung der neuen Postwerthzeichen ist deshalb von der Verwendung des Reichsadlers abgesehen worden. Bei den Erwägungen über die Wahl des neuen Bildes war man sich darüber klar, daß sich die Wiedergabe eines Kopfes am besten eignen würde und zwar ist aus verschiedenen Gründen als neues Markenbild das Brustbild einer Germania gewählt worden. Das Haupt des idealen Frauenbildnisses trägt die Kaiserkrone, unter der das Haar bis auf die Schultern herabwallt. Die Brust ist gepanzert, die rechte Hand hält Schwertknauf und Oelzweig. Der Kaiser, dem Probeabdrücke vorgelegt worden waren, hat seine Freude über die treffliche Ausführung zu erkennen gegeben. Die Werthe bis einschließlich 20 Pf. werden in einfarbigem Buchdruck, die von 25 bis 80 Pf. in zweifarbigem Buchdruck hergestellt. Die Farben sind: 3 Pf. braun; 5 Pf. grün; 10 Pf. roth; 20 Pf. blau; 25 Pf. Eindruck (das Bild der Germania, die Bezeichnung „Reichspost" und der Werthbetrag): schwarz, Rahmen: orange, Papier: gelb; 30 Pf. Eindruck: schwarz, Rahmen: orange, Papier: chamois: 40 Pfennig Eindruck: schwarz, Rahmen: karmin, Papier: weiß; 50 Pf. Eindruck: schwarz, Rahmen: violett, Papier: chamois; 80 Pf. Eindruck: schwarz, Rahmen: karmin, Papier: röthlich. Die Marken sind 25½ Millimeter hoch und 21½ Millimeter breit. Als Einführungstermin ist der 1. Januar 1900 in Aussicht genommen; natürlich werden die alten Vorräthe aufgebraucht, ehe die neuen Marken zur Ausgabe gelangen. — Daneben sollen bekanntlich demnächst auch Marken mit höheren Werthen hergestellt werden. Ueber deren Ausstattung kann das „Kl. Jorn." folgende speziellen Angaben machen: Die Fünfmark-Marke wird das bekannte große Papesche Bild zeigen, das den historischen Moment verewigt, in welchem der Kaiser, die Reichsfahne in der Hand, die berühmten Worte aussprach: „Ein Reich, ein Volk, ein Gott!" Das Papesche Bild weist mehr als dreißig Köpfe auf. Auf den Dreimark-Marken ist die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm des Großen zur Darstellung gebracht, und zwar ist die Reproduktion gleichfalls nach einem bekannten Bilde erfolgt. Die Zweimark-Marke zeigt das berühmte Wernersche Gemälde: „Seid einig, einig, einig", während auf der Einmark-Marke das Reichspostgebäude zur Darstellung gelangt. Der Entwurf der neuen Postwerthzeichen ist Professor Roesner zu danken. Es waren große technische Schwierigkeiten zu bewältigen, ehe die Herstellung der neuen Postwerthzeichen in Angriff genommen werden konnte. Die Marken bis zu einer Mark werden durch zwei Buchdrucke, die der höheren Werthe in zweifachem Doppelbuchdruck hergestellt. — Schließlich ist noch die Ausgabe einer besonderen Freimarke für die deutschen Postanstalten im Auslande und in den Schutzgebieten geplant; auf ihr soll ein „Deutschland zur See" schilderndes Bild in künstlerischer Form Verwendung finden.

— **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feierte heute Herr Lehrer Tornow-Jacobsvorstadt. Zahlreiche Glückwünsche wurden dem Jubilar seitens seiner Kollegen, Freunde und Bekannten zu theil.

— **Zur bevorstehenden Bürgermeisterwahl** geht uns folgende beachtenswerthe Zuschrift zu: Gestern ist die Meldungsfrist für die Bürgermeisterstelle unserer Stadt abgelaufen. Es haben sich 18 Bewerber gefunden. Nach dem Beschluß der letzten Stadtverordnetenversammlung soll zunächst im Plenum eine Berathung stattfinden, ehe eine Kommission die eingegangenen Bewerbungen zur Prüfung erhält. Unsere Stadt hat ein Oberhaupt nöthig, das Direktiven zu geben im Stande ist, schöpferische Gedanken entwickeln und energisch vertreten kann. Die Kleinarbeit dürfte kaum Aufgabe des Ersten Bürgermeisters sein. Wohl mag er mit Fleiß und Umsicht die Geschäfte erledigen. Hauptsache aber bleibt für ihn die Aufgabe, die Kräfte für ein einheitliches Schaffen wett zu machen, jeden seiner Mitarbeiter an dem rechten Platze zu beschäftigen und vor allen Dingen den Stadtverordneten neue Bahnen zu weisen, die zum Wohle der Stadt betreten werden können eventl. müssen. Die Geschäftsbeziehungen der Stadt werden immer zahlreicher. Da ist mit Militär- und Zivilbehörden zu verhandeln, wirthschaftliche Besserung und Ausnutzung städtischen Eigenthums anzubahnen, die Interessen der verschiedenen Bürgerklassen rechtzeitig wahrzunehmen und endlich noch Repräsentationspflichten zu übernehmen. Dieselben erfordern, daß der zu Wählende eine angenehme Erscheinung ist, die über verbindliche Formen im Auftreten gegen jedermann, nicht blos gegen hochgestellte Personen, und über gewandte Handhabung der Sprache verfügt. Rücksichtnahme auf Besuche, die unserer Stadt hauptsächlich wegen ihrer militärischen Bedeutung von hohen und höchsten Personen gemacht werden, erfordern das. — Besitzen hiesige Bewerber diese Eigenschaften, dann — greife man zu! Wenn nicht, so stelle man jedes persönliche Wohlwollen bei Seite. Die Interessen der Stadt stehen obenan. Die Neuregulirung des Einkommens für die Erste Bürgermeisterstelle macht es den Stadtvätern möglich, wählerisch sein zu können. — Welcher politischen Partei soll der zu Wählende angehören? Darüber läßt sich streiten. Ist unserer Stadtverwaltung ein Schade daraus erwachsen, daß einer ihrer besoldeten Stadträthe aus konservativem Beamtenthume seine Kräfte hier nutzbar anwendet? Hat Danzig seine liberalen Grundsätze aufgegeben, seit ein Erster Bürgermeister von konservativer Gesinnung die Geschäfte der Stadt leitet? — Echt liberale Handlungen beeinflussen die Gesinnung auch des Konservativsten nach liberaler Richtung. — Unserer Stadt thut Förderung durch die Staatsbehörden noth. Es wäre durchaus nicht unklug, einen Mann zu wählen, dessen Maßnahmen der Unterstützung „von oben" sicher sein würden. Man möge genau prüfen, ob etwa Landrath z. D. Dr. Kersten-Schlochau, dessen Kandidatur durch unsern Oberpräsidenten befürwortet worden sein soll, diejenigen Eigenschaften hat, die der künftige

Erste Bürgermeister von Thorn besitzen muß. Ein Unzufriedener schreibt über ihn dem „Westpr. Volksbl." in Nr. 242 aus dem Kreise Schlochau u. a.: „Im übrigen muß zugegeben werden, daß Dr. Kersten ein pflichteifriger, energischer Beamter war, der sowohl daheim im Bureau wie auch auf seinen vielen Reisen eine seltene Arbeitskraft entfaltete und für jedermann zugänglich war."

— Ueber Herrn Dr. Maximilian Krieger, der am 8. November in der hiesigen Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft vortragen wird, erhalten wir folgende Notizen: Dr. Maximilian Krieger ist, nachdem er die erste juristische Prüfung bestanden, von 1893 bis 1896 im Dienste der Neu-Guinea-Kompagnie und des Auswärtigen Amtes als Kaiserlicher Richter und Sekretär des Kaiserlichen Landeshauptmanns von Neu-Guinea, in Kaiser Wilhelmsland und dem Bismarck-Archipel thätig gewesen. Neben seiner amtlichen Thätigkeit hat Dr. Krieger Zeit und Muße gefunden, eingehende Beobachtungen über Land und Leute von Neu-Guinea zu machen und besonders als Vorsteher des Stationsgerichts d. h. des Gerichts über die Eingeborenen, ihre Sitten und Gebräuche näher kennen zu lernen. Die in die Zeit seiner Thätigkeit fallenden offiziellen Besuche der Regierungsdampfer der Nachbarkolonien Holländisch- und Britisch-Neuguinea boten Dr. Krieger einen willkommenen Anlaß, seine Kenntnisse über die Nachbargebiete zu erweitern. Schon im Lande selbst reifte in ihm der Plan, nach seiner Rückkehr eine umfassende Encyklopädie über die ganze Insel Neu-Guinea zu schreiben. Nachdem er, nach Europa zurückgekehrt, umfassende Quellenstudien über die Nachbarkolonien während eines zweijährigen Aufenthaltes in Paris und London im British Museum und in der Bibliothèque nationale gemacht und seine eigenen Beobachtungsnotizen über Kaiser Wilhelmsland gesichtet hatte, konnte er ans Werk gehen. Vorher versicherte er sich der Mitarbeit bewährter Fachleute, wie der Professoren Fischer, v. Danckelmann, Warburg, von Luschen und des Kustos am Museum für Naturkunde, Matschie, die ihrerseits Beiträge über Klimatalogie, Pflanzenkunde, Thierwelt und Ethnographie von Neu-Guinea zu dem Werke lieferten, das als V. und VI. Band der von Professor Kirchhoff und Dr. Fitzner in Halle herausgegebenen „Bibliothek der Länderkunde" neuerdings in hervorragend guter Ausstattung und mit vielen Original-Illustrationen und Karten versehen, erschienen ist. Durch seinen langjährigen Aufenthalt im Lande selbst und durch seine Quellenstudien ist Dr. Krieger sehr wohl in der Lage, ein anschauliches Bild von Land und Leuten Neuguineas zu geben, wohin, wie wir hören, er später wieder zurückzukehren gedenkt.

— Die Töpfer-Innung hielt am Montag Nachmittag auf der Innungsherberge das Oktober-Quartal ab. Die von dem Bezirksausschuß genehmigten Statuten sind in die Innung zurückgelangt, nur waren bei 3 Paragraphen unwesentliche Aenderungen verlangt worden, die auch sogleich vorgenommen wurden. Auf Grund des neuen Innungsstatuts wurde dann unter Vorsitz des Syndikus Herrn Kelch die Vorstandswahl vollzogen. Gewählt wurden folgende Herren: Carl Knaack Obermeister, Barschnick stellvertretender Obermeister, Kuczkowski Schrift- und Kassenführer, Kosemund und Kowalski Prüfungsmeister und für den Gesellen- und Lehrlingsausschuß. Die anderen Aemter vertheilt der Vorstand unter sich. Der bisherige Obermeister Seitz sen. ersuchte vor der Wahl, ihn nicht wiederzuwählen, da er wegen zu hohen Alters die Wahl nicht annehmen würde. Es wurde ein Meister in die Innung aufgenommen, ein Ausgelernter freigesprochen und die Quartalsbeiträge eingezogen.

— Künstlerkonzert. Einen schönen Genuß bot das Konzert, welches die Violinvirtuosin Frl. Irene v. Brennerberg unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Morgenroth gestern Abend im großen Saale des Artushofes gab. Trotzdem die junge Künstlerin hier noch ganz unbekannt war, hatte sich der Saal doch gut gefüllt und das Auditorium folgte mit steigendem Interesse dem Dargebotenen und wurde immer wärmer. Die Erwartungen der meisten Konzertbesucher sind jedenfalls trotz der vorausgegangenen Empfehlungen weit übertroffen worden, denn es ist ganz erstaunlich, was die junge Dame auf ihrem Instrument leistet. Sie besitzt einerseits eine bewundernswerthe Technik, durch die sie bei tadellos sauberem Spiel alle Schwierigkeiten anscheinend mühelos überwindet, und andererseits entwickelt sie bei schwungvoller Bogenführung einen Ton von prächtiger Fülle. Die Künstlerin spielte zunächst ein Violinkonzert D-dur von Paganini; in ihrem zweiten Theile folgten das Präludium von Bach, die mit warmem Ausdruck gespielte „Legende" von Wieniawski und sodann ein „Kujawiak" von demselben Komponisten, der mit seiner scharf ausgeprägten Rythmik außerordentlich gefiel. Mit Schwung und Feuer spielte die Künstlerin am Schlusse ihres Programms die Zigeunerweisen von Sarasate. Stürmischer Beifall lohnte alle ihre Leistungen und veranlaßte sie zu zwei reizenden Zugaben. — Herr Morgenroth zeigte sich als ein ganz vorzüglicher Klavierspieler. Er spielte ein Präludium von Rachmaninoff, Vöglein-Etüde von Henselt und Rhapsodie XIII, ein Nocturno und Funérailles von Liszt. Sämtliche Nummern wurden sehr sauber und in der ausdrucksvollsten Weise zu Gehör gebracht, so daß auch diesem Künstler wohlverdienter Beifall zu Theil wurde. Der Konzertabend wird seinen Besuchern in angenehmer Erinnerung bleiben.

— Gastspiel des Ibsen-Theaters. Am Sonntag, den 5. November, gastiren die ersten Mitglieder des Leipziger Ibsen-Theaters im hiesigen Schützenhause. An der Spitze des berühmten Ensembles, das in Wien, Berlin, Breslau, Hamburg und Hannover sensationelle Erfolge errang, stehen die bedeutendsten Ibsen-Darsteller Frau Helene Riechers und Herr Arthur Waldemar. Das Ensemble berührt auf seiner Reise nach Rußland unsere Stadt und wird bei seinem eintägigen Gastspiele das Schauspiel „Die Gespenster" zur Aufführung bringen.

— Polizeiliches. Verhaftet wurden 6 Personen.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 6 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.

○ **Mocker**, 1. November. Heute wird das Grab des russischen Höflings, welches auf der Rückseite des alten Viehhofes an dem Holzplatze von Kleemann liegt, mit einem geschmackvollen Eisengitter umgeben.

△ **Podgorz**, 31. Oktober. Heute von 4 Uhr Nachm. ab fand eine Sitzung der Schuldeputation statt, an welcher 7 Mitglieder theilnahmen; Berathungsgegenstände waren folgende: 1. Die Turnplätze und Geräthe für die Schulen sind unzureichend und eine Turnhalle für den Winter fehlt. Sobald die evangelische Schule um eine Klasse und Lehrkraft erweitert sein wird — und die Erweiterung muß baldigst geschehen — soll auch dem obigen Bedürfnis in entsprechender Weise Rechnung getragen werden. 2. Eine Anzahl Eltern sollen benachrichtigt werden, daß ihre Kinder, die in Kürze 14 Jahre alt werden, erst Ostern oder im Herbst 1900 aus der Schule entlassen werden können. Punkt 3 handelte von Schulsparkassen, welche hier in beiden Volksschulen und der Privatschule bereits eingerichtet sind. Der letzte Punkt betraf die prompte Erledigung der Schulversäumnislisten.

Kleine Chronik.

* Prinz Friedrich August von Sachsen hat die Nacht zum Dienstag gut verbracht. Das Bewußtsein ist klar, der Brechreiz ist geschwunden, Temperatur und Pulsschlag ist normal, nur noch ein geringes Druckgefühl in Stirn und Hinterkopf ist vorhanden.

* Die Hochzeit der Prinzessin Stefanie von Oesterreich wurde nach neuesten Dispositionen verschoben. Graf Lonyay ist auf seine Besitzung gereist. — Nach einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz." verlautet in Wien, daß die Verehelichung der Kronprinzessin Stefanie überhaupt nicht stattfinden wird. Die Rücksicht auf die Tochter, Erzherzogin Elisabeth, soll die Kronprinzessin Stefanie zu ihrem Rücktritt veranlaßt haben. Der Botschafter Szögyeny ist ausschließlich deshalb in Budapest gewesen. — Dagegen scheint die Vermählung des österreichischen Thronfolgers nahe bevorzustehen. Wenigstens erfährt das genannte Blatt aus Budapest, Erzherzog Franz Ferdinand werde in allernächster Zeit, vielleicht schon am nächsten Sonntag, die Gräfin Chotek morganatisch und geheim heirathen. Die Gräfin werde vom Hof zurückgezogen auf einem Gute ihrer Familie in Böhmen leben.

* Fernsprechverbindung Berlin-Stuttgart. Der Staatssekretär des Reichs-Postamtes, v. Podbielski, begab sich am Dienstag, begleitet vom Direktor im Reichs-Postamt v. Sydow, nach Stuttgart. Die Herren werden dort der am Mittwoch erfolgenden Eröffnung des Fernsprechverkehrs zwischen Berlin und Stuttgart beiwohnen.

* Zu dem „Harmlosen-Prozeß" ist zu melden, daß gegen das freisprechende Erkenntnis der Strafkammer 4 seitens der Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der Revision angemeldet worden ist. Ob dieselbe aufrecht erhalten und begründet werden wird, dürfte sich erst entscheiden, wenn das Urtheil ausgefertigt sein wird.

* Der 15jährige Arbeiter Franz Wegner in Berlin, der seiner Zeit seine 83jährige Großmutter zu ermorden versuchte, wurde zu 8 Jahren Gefängnis verurtheilt.

* Das große Loos der preußischen Klassenlotterie ist nach Koblenz gefallen. An dem Gewinn betheiligt sind zum Theil kleine Leute, unter anderen ein Briefträger, ein Hutmacher, ein Handlungsgehilfe, ein Trödler. Auch die übrigen Antheile der Glücksnummer wurden von Leuten gespielt, denen man den Gewinn gönnen kann.

* Das Raubmörderpaar Gönczi und Ehefrau sind am Sonnabend dem deutschen Konsul Wewer in Rio de Janeiro übergeben worden. Unmittelbar nach der Uebergabe an den deutschen Vertreter ließ dieser das Ehepaar nach dem Dampfer „Staparica" überführen, welcher nach Hamburg segelfertig im Hafen lag. Zwei brasilianische Kriminalbeamte übernahmen den Transport bis Hamburg und liefern dort die Verhafteten der Polizei aus. Der Dampfer lichtete am Nachmittag bereits die Anker. In etwa fünf Wochen dürfte er in Hamburg eintreffen.

* Schiffsunglück. Die „Frankf. Ztg." berichtet aus Newyork: Der Dampfer „City of Auguste" stieß in North River mit dem Fährboot „Chicago" zusammen. Letzteres sank. 120 Menschen fielen ins Wasser; man vermuthet, daß die Hälfte ertrunken sind.

* Frater Ivo, der allbekannte Klausner auf dem Staffelberg, hat sich bei den Barmherzigen Brüdern in Hermsdorf nicht eingewöhnen können und Sehnsucht nach seinen heimathlichen Bergen bekommen. Er wohnt jetzt in der Nähe des Staffelbergs bei einem Verwandten. Ivo ist ein hoher Siebziger.

* Zwei deutsche Fechtbrüder für Transvaal. In den „Leipz. Neuest. Nachr." findet sich folgendes Inserat: „2 deutsche Offiziere, im Begriff in Transvaal für die Buren zu fechten, bitten, da es ihnen an Mitteln zur Ueberfahrt und Equipirung fehlt, solche Personen, die dazu beitragen wollen, ihre Adresse zu deponiren" u. s. w. — Vielleicht greift der „Alldeutsche Verband" diesen deutschen „Offizieren" mit einigen Tausend Mark unter die Arme.

* Ueber ein neues litterarisches Verbot wird aus Finland gemeldet: Auf Befehl des dortigen stellvertretenden Generalgouverneurs, Generalleutnauts Schipow, ist den Preßbevollmächtigten die Weisung zugegangen, daß in Zukunft in humoristischen Blättern nichts vorkommen dürfe, was die Priesterschaft angehe.

* Vom Duell-Blödsinn. Aus Santiago (Chile) wird gemeldet: Der in der abgelaufenen Woche, angeblich infolge von Lungenentzündung, erfolgte Tod des Generaldirektors der Eisenbahnen, Ramon Garcia und des Arbeitsministers Gregorio Pinochet erregt Aufsehen. Gerüchtweise heißt es, beide seien den Wunden erlegen, die sie sich in einem Säbelzweikampf beibrachten, der, da beide Duellanten des Fechtens unkundig waren, äußerst blutig verlief.

* Leichen-„Verbrennung" In New-York hat man Pläne ausgearbeitet zur Errichtung eines großen Krematoriums auf dem Nyack Rural Cemetery, wo die menschlichen Leichen in flüssiger Luft, also durch eine Kälte von — 190 Grad „verbrannt" werden sollen. Die Arbeiten zur Errichtung des Gebäudes sind bereits begonnen. Die Leitung des ganzen Unternehmens hat die American Liquid Air Company in der Hand.

* Das Testament des verstorbenen Cornelius Vanderbilt wird in Newyork viel besprochen. Cornelius Vanderbilt junior, der bekanntlich gegen den Willen seines Vaters geheirathet hat, ist durch dieses Testament so gut wie enterbt. Er erhält „nur" 2 Millionen Mark in Bargeld. Sein jüngerer Bruder Alfred wird als Familienoberhaupt erklärt und zum Haupterben eingesetzt. Alfred Vanderbilt hat die Absicht, seinem Bruder Cornelius freiwillig 25 Millionen Mark zuzuweisen.

* Die Pest in Oporto wird immer bedenklicher. Am Sonntag sind elf neue Fälle vorgekommen. Man sagt, daß auch in Lissabon Pestfälle vorgekommen seien.

* Ein Luftballon aus Paris mit vier Herren, Mitgliedern des Klubs „Aero", ist im Werrathal in der Nähe von Brücken bei Hedemünden glücklich gelandet.

* Der Arizona Kicker ist weit überflügelt worden durch Herrn Erich Urban, den Musikkritiker des von Rudolf Steiner und O. E. Hartleben herausgegebenen „Magazins für Litteratur". In einem Konzertbericht dieses der Urbanität abholden Urban's heißt es: „Um so höher schwoll die Begeisterung, als Frau Teresa Carenno mit nerviger Faust das B-moll-Konzert von Tschaikowski aus einem prachtvollen Bechstein heraushieb. Sie trug dabei ein Paar so leckere Fleischarme zur Schau, daß ich alsbald in das nächste Aschingerhaus stürzte und eine Bockwurst mit Salat aß. Ohnehin hätte man auch nach den trauervollen Berichten ihrer abgedankten Ehemänner schon an die Kraft ihrer Muskeln geglaubt. — Aus der vorigen Woche trage ich noch schnell das Konzert der Frau Anna Haasters nach, die durch eheliche Liebe in ihrer Kunst erheblich weicher und runder geworden ist. — Diese unfläthige Art der Berichterstattung ist eine persönliche Beleidigung der genannten Künstlerinnen und eine schnöde Herabwürdigung der Kunstkritik.

Neueste Nachrichten.

London, 31. Oktober. Das Kriegsamt veröffentlicht den Wortlaut des Telegramms, welches General White aus Ladysmith am Montag Vormittag 11 Uhr 20 Min. abgesandt: Ich habe eine große Niederlage zu melden, welche einer Kolonne zugestoßen ist, der ich Befehl gegeben hatte, einen Hügel einzunehmen, welcher unsere linke Flanke schützen sollte. Die Kolonne, welche aus einem Bataillon irländischer Schützen, einem Bataillon des Gloucester-Regiments und einer Feldbatterie bestand, ist aufgerieben worden. Es ist eine Ambulanz der irländischen Schützen unter weißer Fahne zu mir zurückgekehrt, um mich zu ersuchen, zur Bestattung der Toten Hilfe zu leisten. Ich bin allein verantwortlich für diese Niederlage, denn ich allein habe den Befehl gegeben. Den Truppen kann nicht der geringste Vorwurf gemacht werden, da ihre Position unhaltbar war. Bis jetzt wird der Verlust an Toten und Verwundeten auf unserer Seite auf 400 bis 500 Mann geschätzt. 43 Offiziere sind in Gefangenschaft der Buren gerathen, ebenso der Theil der Kolonne, der nicht niedergemetzelt wurde. Ladysmith ist vollständig umzingelt. Ich erwarte jeden Augenblick einen heftigen Angriff des Feindes.

London, 31. Oktober. Das Kriegsamt befahl, daß die ersten Bataillone der Regimenter Suffolk, Essex und Derbyshire für den Dienst in Südafrika mobilisirt werden.

London, 31. Oktober. Es bestätigt sich, daß General Buller in vergangener Nacht in Kapstadt eingetroffen ist.

London, 31. Oktober. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Ladysmith vom Montag Abend: Vor Dunkelheit besetzten die Buren ihre alte Position. Die Geschütze eröffneten wiederum das Feuer auf die Stadt; der Feind schließt wiederum das Lager ein. Der gestrige Rückzug der Buren war lediglich eine List, um den General White vom Lager aus in eine hügelige Gegend zu ziehen. Die Lage flößt Besorgnis ein.

London, 31. Oktober. Aus Washington wird gemeldet: Admiral Schley geht mit einem amerikanischen Geschwader am 14. November nach Südafrika, wo er die Operationen von Kapstadt und Delagoabai aus beobachten will. Die englische Regierung ist hiervon in Kenntnis gesetzt.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen ist der Schiffer: Kapt. Schwarzlose, Dampfer „Merkur" mit 4 leeren Kähnen, von Danzig nach Thorn. Abgefahren sind die Schiffer: T. Wassermann, Kahn mit 2800 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; Jul. Burnecki, Kahn mit 2400 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; F. Frede, Kahn mit 3200 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; Jul. Salewski, Kahn mit 2800 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; Th. Jablonski, Kahn mit 2000 Zentner Mehl, von Thorn nach Berlin. — Wasserstand: 1,00 Meter. — Windrichtung: W.

2. November				
	Sonnen-Aufgang	7 Uhr	1	Minuten.
	Sonnen-Untergang	4 „	26	„
	Mond-Aufgang	5 „	58	„
	Mond-Untergang	3 „	34	„

Tageslänge: 9 Stund. 25 Min., Nachtlänge: 14 Stund. 35 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 1. November. **Fonds** fest.		31. Oktbr.
Russische Banknoten	216,65	216,65
Warschau 8 Tage	—	215,80
Oesterr. Banknoten	169,50	169,45
Preuß. Konsols 3 pCt.	89,50	89,40
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	98,00	98,00
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	98,00	98,10
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,60	89,50
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	98,00	98,25
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,60	86,40
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	94,60	94,40
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	95,00	94,80
„ „ 4 pCt.	100,90	100,90
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	98,40	98,30
Türk. Anleihe C.	25,65	25,75
Italien. Rente 4 pCt.	92,80	92,90
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	83,75	84,00
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	191,25	191,70
Harpener Bergw.-Akt.	201,25	200,50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125,40	125,80
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	76 c	$75^5/_8$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	46,50	45,90

Wechsel-Diskont 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 31. Oktober.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 750—777 Gr. 146—151 Mark.
inländisch bunt 685—747 Gr. 130—144 M.
inländisch roth 679 Gr. 125 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 708—735 Gr. 137 M.
transito grobkörnig 729—747 Gr. 103 M.
Gerste: inländisch große 701 Gr. 146 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 4,10—$4,37^1/_2$ M. Roggen- 4,35 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer
vom 31. Oktober.

Weizen: 142—148 M., abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen: gesunde Qualität 132—138 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 124—128 M. — Braugerste 130—140 M.
Hafer: 120—126 M.

An unsere werthen Inserenten!

Um für die Folge Irrthümer zu vermeiden und im Interesse einer geregelten Geschäftsführung bitten wir den Betrag für

kleinere Anzeigen

bei der Aufgabe

sofort bezahlen

zu wollen.

Die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 sind von dem Jahreseinkommen unter Anderem auch in Abzug zu bringen:

1. Die von dem Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten,
2. die auf besonderen Rechtstiteln (Vertrag, Verschreibung, letztwillige Verfügung) beruhenden dauernden Lasten, z. B. Altentheile,
3. die von den Steuerpflichtigen für ihre Person gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen,
4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Erlebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 Mark nicht übersteigen,
5. die Beiträge zur Versicherung der Gebäude oder einzelner Theile der Zubehörungen der Gebäude gegen Feuer- und anderen Schaden,
6. die Kosten für Versicherung der Waaren-Vorräthe gegen Brand- und sonstigen Schaden.

Da nun nach Artikel 38 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 zum obenangeführten Gesetze **nur diejenigen Schuldenzinsen pp. berücksichtigt werden dürfen, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt,** fordern wir diejenigen Steuerpflichtigen, **denen die Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt,** auf, die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge, Lebensversicherungs-Prämien u. s. w., deren Abzug beansprucht wird, in der Zeit vom **16. Oktober bis einschl. 4. November d. J., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr in unserer Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause unter Vorlegung der betreffenden Beläge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen pp.)** anzumelden.

Thorn, den 6. Oktober 1899.

Der Magistrat.
Steuerabtheilung.

Zu Folge Verfügung vom 30. Oktober 1899 ist an demselben Tage die in **Mocker** bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns (Viehhändlers) **Robert Thomas** ebendaselbst unter der Firma

Robert Thomas

in das diesseitige Handels-(Firmen-)Register unter Nr. 1053 eingetragen.

Thorn, den 30. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht.

4000 Mk.

auf ein städtisches Grundstück gesucht. Adressen erbeten unter **S. G. 200** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bäckerei-Eröffnung

Culmerstr. 12.

Dem hochgeehrten Publikum zur Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Fein-Bäckerei

eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, meine Kunden durch saubere, schmackhafte Waare zu bedienen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

F. Sontowski.

Nächste Geldlotterien:

Wohlfahrtslotterie, Hauptgewinn: Mk. 100 000. Ziehung vom 25. bis 30. Novbr. cr., Loose à Mk. 3,50.

Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn: Mk. 100 000, 50 000, 25 000 2c., Loose à Mk. 3,50 empfiehlt

Oskar Drawert, Thorn.

Alte Brodstelle!

Meine Bäckerei ist p. 1. Jan. 1900 zu verpachten.

A. Roggatz, Bäckermeister.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubeh., mit Wasserleitung, ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen **Culmer Chaussee 49.**

Herrschaftl. Wohnungen

von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in uns. neuerbauten Hause Friedrichstraße Nr. 10/12.

Wohnungen,

mit auch ohne Laden, zu vermiethen.

Mocker, Bergstraße 16.

Die 2. Etage,

5 Zimmer, Entree und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

C. A. Guksch, Breitestr. 20.

Wohnung

von 3 Zim. zu verm. **Seglerstraße 13.**

Zahntechnisches Atelier.

Neustädt. Markt 22,

neben dem Kgl. Gouvernement.

H. Schneider.

Harzer

Kanarienvögel,

liebliche Sänger, empfiehlt

G. Grundmann, Breitestr. 37.

Wohnung, 3. Et., 6–9 Zim., groß. Entr., Speisekam., Mädchenst., gemeinschaftl. Boden u. Waschküche, all. Zub. zu vermiethen v. 1. Okt. **Baderstr. 2.**

---

3. Etage,

Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen

Culmerstraße 22.

Herrschaftl. Wohnungen

von 6 Zimmern u. reichlichem Nebengelaß zu vermieth. **Schulstraße 19/21, Ecke Mellienstraße.** Daselbst **kleine Wohnung** für 150 Mk.

Ein möblirtes Zimmer von sofort billig zu vermieth. **Schillerstr. 19,** II.

---

2 gut möbl. Zimmer

eventl. mit Burschengelaß von sofort od. später zu vermiethen Schillerstraße 6, II Tr.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet ist von sofort zu vermiethen

Neustädtischer Markt 19, II.

Zwei große Zimmer

u. Zub. v. sogl. zu. verm. Hohestr. 7.

Kl. möbl. Zimmer m. u. ohne Pens. bill. zu verm. Schuhmacherstr. 24, III.

Ein fein möbl. Zimmer

zu vermiethen Araberstraße 14.

Zwei möbl. Zimmer

parterre, zusammen auch **getrennt sofort** zu haben

Bäckerstraße 11.

Möblirtes Zimmer

sof. zu vermieth. Tuchmacherstr. 10, pt.

Möblirte Zimmer

billig zu vermiethen **Schloßstraße 4.**

Heller Lagerkeller,

bisher als Malerwerkstatt benutzt, sogleich zu vermiethen.

Ackermann, Bäckerstr. 9.

Einen grossen Lagerkeller

nach der Mauerstraße gelegen, hat zu vermiethen **H. Schulz, Culmerstr. 22.**

Ich bin nach **Posen** verzogen und wohne **Bismarckstraße 7.** Die dortige Praxis beginne ich am **10. November** cr.

Dr. med. Stark,

Spezialarzt

für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Nach längeren Spezialstudien in den dermatologischen Kliniken von Leipzig und Berlin habe ich mich in **Thorn** niedergelassen und wohne

Baderstraße 23.

Dr. med. Steinborn,

Spezialarzt

für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügliche Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mäßige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.

frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant

Dürkopp-Nähmaschinen,

Ringschiffchen,

Wheler & Wilson,

zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.

Theilzahlungen monatlich von 6 Mark an.

Reparaturen schnell, sauber und billig

Herm. Lichtenfeld,

Elisabethstraße,

empfiehlt

*** wollene ***

Unter-Kleidung

für Herren, Damen und Kinder in reellen Qualitäten u. großer Auswahl billigst.

Nähmaschinen!

Meine seit 18 Jahren hierorts bestehende Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt bringe ich in empfehlende Erinnerung.

A. Seefeldt, Brückenstraße 16.

Zum Stricken und Anstricken von

Strümpfen

empfiehlt sich die

mechanische Strumpfstrickerei von

F. Winklewski,

Thorn, Gerstenstraße 6.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauche man nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** à St. 50 Pf. bei:

Adolf Leetz, Anders & Co. und **J. M. Wendisch Nachf.**

Alte Möbel

werden aufgekauft von

J. Radzanowski, Bachestr. 16.



Inspektoren

für alte **Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft** bei **hohem** Einkommen gesucht. Meldungen von tüchtigen Personen werden erbeten sub **L. P. 303** in die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für mein **Modewaaren- u. Damen-Konfektionsgeschäft** suche ich per gleich eventuell später einen **tüchtigen**

Verkäufer

und perfekten Dekorateur,

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Den Offerten bitte Zeugn., Photographie und Gehaltsansprüche ohne Station beizufügen.

H. Königsberger,
Kattowitz OS.

Tüchtigen

Ziegelmeister

für Feldofen bei hohem Gehalt verlangt sofort **Paul Richter.**

Lehrling

u. jüngerer, perfekter Buchhalter

für die Colonialwaaren-Branche gesucht. Offerten unter **23** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrling,

der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei

B. Gehrz, Bäckermstr., Mellienstr. 87.

Ein Lehrling

kann eintreten bei

H. Rochna. Böttchermeister. Im Museum.

Eine Verkäuferin,

bestens empfohlen und mit Kenntniß des Polnischen, sucht

Julius Buchmann,

Brückenstraße 34,

Dampf-Chokoladen-, Confitüren- und Marzipan-Fabrik.

Cassirerin

der polnischen Sprache und der Buchführung mächtig, suche p. 1. Dezbr. d. J. Bewerberin muß obige Stelle schon bekleidet haben.

Drogenhandlung H. Claass.

Honig

und Pflaumenfreude,

eigenes Produkt.

Molkereikeller, Brückenstraße 40.

Neue

Braunschw.

Gemüse-Conserven

empfiehlt billigst

S. Simon.

Schützenhaus-Theater.

Sonntag, den 5. November 1899:

Einmaliges Gastspiel

Helene Riechers, Arthur Waldemar

mit dem Leipziger Ibsen-Theater.

Henrik Ibsens Meisterwerk.

Gespenster.

Die Direktion.

Schützenhaus.

Mittwoch, d. 1. November cr.

Abends Grosses Wurstessen.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ein

Wilh. Kasuschke.



Jeden Donnerstag

von 6 Uhr:

Frische Grütz- u. Semmelwurst

bei **J. Zagrabski,**

Coppernicusstraße Nr. 27.

Verlege mein Geschäft von der Breitestraße nach der Culmerstraße 7.

H. Weiss,

Seilermeister.

Corsetts

in den neuesten Façons

zu den billigsten Preisen

bei

S. Landsberger,

Heiligegeiststraße 18.

Neue

Braunschweiger

Gemüse *

Conserven

eingetroffen.

J. G. Adolph.

---

ff. Thee

nur aus besten Bezugsquellen, lose: **Congo** Pfd. 1,50 Mk., 50 g. 15 Pf. **Congo-Souchong** Pfd. 2,00 Mk., 50 g. 20 Pf. **ff. Souchong** Pfd. 3,00 Mk., 50 g. 30 Pf. **ff. Souchong** Pfd. 4,00 Mk., 50 g. 40 Pf.

Kaffee,

stets frisch gebrannt, eigener Röstung, von neuestem Lager, sehr preiswerth: Pfd. 0.70, 0.80, 1.00, 1.20, 1.40, 1.60 Mk.

Cacao,

garantirt rein, lose:

Pfd. 1.60, 2.00, 2.50 Mk.

Suppenmehl (Schokoladenpulver), Bruch-Schokolade, ff. Tafel-Schokoladen von Stollwerck-Köln.

Malz-Kaffee, lose, Pfd. 25 Pf.

Maltonweine: Tokayer, Portwein, Sherry, Original-Flaschen $1/1 = 1.25$, $1/2 = 0.75$ Mk.

Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung

B. Bauer,

Mocker, Thornerstraße 20.

Teltower Rübchen
Görzer Maronen
Tyroler Tafel-Aepfel
Almeria-Weintrauben
Malaga-Traubrosinen
Neue Para-Nüsse
Preißelbeeren (gesott.)
Feinste Gänse-Rollbrüste

empfiehlt

J. G. Adolph.

Junge Damen,

die einige Zeit in Zurückgezogenheit leben wollen, finden freundliche Aufnahme bei **Frau Miller,** Culmer Chaussee, Kurzestraße Nr. 3.

Stube u. Küche, 2 Tr. hoch, sofort zu vermiethen Klosterstraße 4.

---

1 kl. möbl. Zim. m. gut. Pens. sof. fortzugsh. bill. z. hab. Tuchmacherstr 4, I.

Ich habe die Ehre ergebenst mitzutheilen, dass das zweite Künstler-Concert am Donnerstag, d.

30. November

stattfinden wird, mit der **berühmten** Kaiserl. Königl. Kammersängerin und Hofopernsängerin (Primadonna) von der K. K. Hofoper zu Wien, Fräulein

Lola Beeth.

Vorausbestellungen auf Karten à 3 Mark höflichst erbeten.

Hochachtungsvoll

E. F. Schwartz.

Victoria-Theater.

(Direktion: C. Röntsch.)

Freitag, den 3. November cr.:

Vorletztes Gastspiel.

600 Mal in Berlin aufgeführt.

Novität! Novität!

Zaza.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Pierre Berton und Charles Simone, übersetzt von Bolten Baeckers.

Bons haben keine Giltigkeit.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf: Sperrsitz 2 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Pl. 1 Mk. — Abendkasse: Sperrsitz 2,25 Mk., 1. Pl. 1,60 Mk., 2. Pl. 1,10 Mk., Stehpl. 75 Pf.

Bin leider gezwungen, der großen Kosten halber eine Preiserhöhung zu machen.

Hochachtungsvoll

Clara Röntsch.

Sonntag, den 5. November cr.:

Letztes Gastspiel.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 2. November, Abends 8¼ Uhr

(kleiner Schützenhaussaal):

Vortrag

des Herrn Oberlehrers **Hollmann** über:

Vergangenheit und Zukunft der Erde.

Damen und Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Tivoli-Etablissement.

Heute Donnerstag, d. 2. Nov.,

von 5 Uhr Nachm. ab:

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15.

Eintritt 10 Pfg. — Ende 10 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

G. Krause, Oekonom.

Die renovirte Kegelbahn ist noch für Dienstag u. Sonntag zu vergeben.

Handwerker-Verein.

Sonnabend, d. 4. November cr.

im Schützenhause:

1. Winter-Vergnügen,

bestehend aus

Concert, Theater, Tanz.

Anfang präcise 8 Uhr.

Mitglieder und deren Angehörige haben freien Zutritt. Gäste, welche durch Mitglieder eingeführt werden, zahlen 50 Pf. Entree.

Es ladet hierzu ergebenst ein

Der Vorstand.

Möbl. Zim. z. v. Schillerstr. 12, IIIr.

---

20 Mark Belohnung

erhält Derjenige, der mir nachweist, wer den Trosch gestohlen hat.

A. Kapf, Heiligegeiststr. 17.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 3. November:

Bethaus zu Nessau.

Abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Herr Pfarrer Endemann.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 258
der
Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Donnerstag, den 2. November 1899.

Ein Frauenherz. 4

Erzählung aus dem Leben von A. M. Witte.

Nachdr verb.

Magdalene schaute ernst die Freudin an „Erna, damals habe ich an dem Wendepunkt meines Lebens gestanden, hätte ich den Mut gehabt, mein Glück über alles zu stellen, einen raschen egoistischen Entschluß zu fassen, alles wäre anders gekommen. Ich folgte dem Weg, den die Pflicht mir bezeichnete, das vergab Lothar mir nicht; er konnte sich nicht denken, daß ich trotzdem ihn liebte, daß er meinem Herzen am nächsten stand, weil ich von dem kalten Pflichtgefühl zu sprechen vermochte, wo er mir Liebe, Heimat, — alles bot. Er forderte offenen Bruch mit ihr, die mich einst in ihr Haus genommen, der ich alles verdanke, ich konnte ihn nicht überzeugen, daß Klagen, Vorwürfe, selbst Bitten sie nicht zu verlassen, es forderten, wie sie mich von neuem stets fühlen ließ, was die Dankbarkeit ihr schulde.

Ich wußte, welch trauriges Los ich mir erwählte, aber müde geworden vom ewigen Kampfe, faßte ich nicht nach der Hand, die mir mein Paradies erschlossen hätte, ich ließ ihn gehen, mit dem Vorwurfe gehen, daß ich mit einem Mannesherzen ein frevelnd Spiel getrieben, daß ich nicht wisse, was Liebe sei. Das ist auch das Schwerste für mich, den Gedanken zu ertragen, daß er nicht an meine Treue glaubt.“ Das ganze tiefempfundene Leid ihres Lebens lag in diesen tonlos gesprochenen Worten.

„Nie hätte ich diesem Mann solchen Egoismus zugetraut, nie geglaubt, daß er so unrecht an einem vertrauenden Mädchenherzen handeln könne, denn wenn du allerdings für mich auch unbegreiflich gehandelt hast, da du doch mit dem Dulden kein Ziel erreichen konntest, mit sehenden Augen in dein Unglück gingst, als du die gebotene Freiheit von dir wiesest, so glaubte ich an dich, und er mußte, wenn er wahrhaft liebte, erst recht dies thun, — aber so sind die Männer, alle — Egoisten, sie zweifeln so leicht an der Festigkeit unserer Charaktere und sind im Grunde genommen ebenso schwach wie wir; denn seine Verlobung mit Adelaide von Wustrow ist doch der glänzendste Beweis dafür; da hast du noch mehr Charakterstärke bewiesen.“

Maegdalene seufzte: „Ich fürchte, es war kein Stärke, sondern eine gewisse Apathie, ch hätte ihm doch wohl den Beweis meiner Liebe geben müssen, ich glaubte dort meine Pflicht zu erfüllen, und sie lag da, wo er war; ich mußte bedenken, daß ich sein und mein Glück zerstörte.“

„Also, du bist nun noch schuldig, daß er sich so schnell tröstete? Du hast eine eigentümliche Art, andere auf deine Kosten zu entschuldigen.“ Erna wandte sich kopfschüttelд dem Kamine zu und schürte die Flammen.

„Sage nichts mehr über ihn, Erna, ich ertrage es nicht, ich fürchte, daß, wenn jene dunkeln Augen sich mit der festen Absicht ihn an sich zu ketten, auf ihn gerichtet haben, es einer unendlichen Willenskraft bedurft hätte, sich loszureißen; er war durch mich im tiefsten Herzen verwundet, sie gab sich alle Mühe, ihn zu trösten, jedenfalls mit einer Leidenschaft, welche auch geknüpfte Bande lösen läßt, und die unsrigen waren bereits zerrissen; ich hatte kein Recht mehr an ihn, er war frei, ich selbst habe ihn frei gegeben. Ich finde es ja auch nur zu begreiflich, daß ihr Herz ihm entgegenschlug.“

„Ich finde es aber geradezu unbegreiflich, daß — wer dich geliebt hat, eine Kokette heimführen kann,“ warf Erna ungeduldig ein, „bittere Vorwürfe habe ich mir schon gemacht, euer Beisammensein in Thüringen begünstigt zu haben, denn du bist unglücklich geworden und würdest eine Entschuldigung noch für ihn haben, wenn er dich tötete; ich würde ihn hassen, und du? Ich glaube wirklich Magdalene, du liebst ihn noch!“ —

„Ob ich ihn liebe? Ich habe ihn geliebt, und dies Gefühl bleibt in mir, da ich mich nicht ganz schuldlos fühle.“ „Aber, Magdalene, er erfuhr doch kurz darauf den Tod deiner Tante, da mußte er ja wissen wie schwer krank sie gewesen, daß du im Recht warst, wenn du sie nicht verließest; da hätte er zurückkehren müssen, seine Liebe durch die That zu beweisen; nein mein Herz, er hat entschieden unrecht und nun folge meinem Rate, wappne dich mit dem Stolz und schaue nicht so trübselig in die Welt.“

„Mit dem Stolz, der mich elend macht,“ meinte Magdalene bitter, „die wahre Liebe fragt nicht nach dem Stolz.“

Sie nahm die Briefe und warf sie mit einer raschen Bewegung in das Feuer, der Schein der verzehrenden Flammen fiel über ihr Gesicht; war es ein Abschiedsgruß? — „Es muß ihm lieber sein, daß die Zeugen unseres kurzen Glückes vernichtet sind, nun eine andere in seinem Herzen lebt.“

Sie sah in das Feuer, das begierig das Papier verzehrt hatte; Erna legte den Arm um ihre Schulter und zog sie liebkosend an sich. „Es ist besser so, Magdalene, nun wirst du ruhiger werden, Dein Wahlspruch war stets: „Auf den Winter folgt der Frühling wieder, und dies wird auch bei dir zutreffen; Du wirst an mich denken, wenn du einst so recht von Herzen glücklich bist.“ —

„Niemals wieder,“ sagte Magdalene, lehnte sich zurück und schaute wieder träumerisch in die Glut, „in der Natur folgt der Lenz, im Leben nicht, — die Wunde des Herzens schließt sich vielleicht äußerlich, der Schnitt tief innen bleibt; er hat vielleicht auch nicht recht gehandelt, ich habe ihm längst vergeben, ihm eigentlich nie gezürnt. Entsinnst du dich jenes Abends am Thränenquell? Die Elfe umfing ihn auch ohne Klage, ohne Vorwurf, ich verteidigte es damals, ohne zu ahnen, daß ein gleiches Leid mich treffen würde; daß ich so bald beweisen müsse, ob ich wirklich so zum Vergeben geneigt sei; — ich that es, aber glücklich, nein, das kann ich nicht wieder werden; vergessen ist doch schwerer als man glaubt, nud alles lernt ein Frauenherz leichter, als das.“

„Und du kannst auch nicht vergeben, ja, wenn er zurückkehrte, krank, unglücklich — verlassen wie jener Spielmann, um bei dir zu sterben, das vernichtete vielleicht sein Schuldbuch, und selbst dann, Magdalene, könnte ich ihm nur schwer verzeihen.“

„Erna, wie über alles habe ich ihn geliebt! ich fühlte es zu sehr, und darum forderte Gott diese Liebe,“ ihre Stimme klang gebrochen, leises Schluchzen ertönte durch das Zimmer.

„Die Männer sind solcher selbstlosen Liebe gar nicht wert, und schwärmerische Liebe bringt Herzeleid; — sieh, ich habe Werner durchaus nicht stürmisch geliebt, wie es in Romanen die Heldinnen thun, er war nett und liebenswürdig zu mir; solcher Leidenschaft ist wohl weder er noch ich fähig, aber als er um mich anhielt, legte ich vertrauensvoll meine Hand in die seine, und nun sind wir ein ganz glückliches, zufriedenes Ehepaar geworden.“

„Die Menschen sind verschieden, Erna, und eben so viel verschiedene Wege führen zum Glück; der eine erreicht es früher, der andere später, mancher nie, — und es läßt sich weder von Gott erbitten, noch läßt es sich erkämpfen; was dir Glück erscheint, ist es vielleicht nicht für mich, und umgekehrt, — das einzige, wahre Glück finden wir doch erst dort oben, und wenn man gekämpft hat und leiden mußte, man kämpfet und duldet hier unten doch nicht vergebens, der Kampf wird zum Läuterungsprozeß, und das Ende ist — Frieden.“ Erna sah in das milde Gesicht der Gefährtin, und die Ahnung stieg in ihr auf, daß Magdalene wohl auf dem Wege zum Frieden war; sie unterdrückte aber jede andere Bemerkung und sagte ruhig, um die Freundin nicht von neuem traurig zu stimmen, „wir sind beide ganz verschiedene Naturen, und oft schon legte ich mir die Frage vor, wie konnten wir bei der Verschiedenheit unserer Charaktere so treue Freundinnen sein!“

„Ich habe dich lieb, Erna, und du warst mir stets die treueste Freundin, du hast es jetzt wieder bewiesen, als ihr gastfrei mir euer Haus geöffnet habt,“ sagte Magdalene einfach, ihre Hand in die dargebotene Ernas legend.

Stiller und stiller war es im Stübchen geworden, beide hingen ihren Gedanken nach. Magdalene dachte an die schöne Zeit ihrer jungen Liebe, in Gedanken stand sie noch einmal in der Mooshütte, fühlte den leisen Druck seiner Hand; — $2^1/_2$ Jahre war jetzt seitdem verstrichen, und doch stand jeder einzelne Augenblick klar vor ihrem geistigen Auge. Wie ein dunkles Gemälde schloß sich die letzte Unterredung mit ihm daran. Sie hatte gehofft, er würde zurückkehren, eine Zeile erhofft, die noch einmal eine Begegnung anbahnen solle, dann hatte die Zeit schwerster Sorge ihre Gedanken ganz erfüllt, und sie hatte am Sterbebett der einzigen Verwandten, die sie auf Erden besaß, gestanden. Ohne Vorwurf durfte sie an ihrem Grabe stehen, aber ihr war, als sei ihr Lebensglück mit in die Gruft versenkt, — auch jetzt kam kein Gedenken von ihm; der Sturm, der sie von einander gerissen, hatte sie auf ewig getrennt. Sie nahm das Anerbieten Ernas, die seit einigen Monaten verheiratet war, an, für kurze Zeit ihr Gast zu sein; lange wollte sie hier nicht bleiben, sie paßte nicht in den Kreis.

So sehr lieb sie Erna hatte, so zuvorkommend und freundlich deren Gemahl ihr auch entgegenkam, sie wollte nicht als dritte immer bei dem jungen Paare weilen, sie wollte eine Stellung annehmen, nicht in träger Ruhe verharren, sondern in rastloser Thätigkeit versuchen, den Gedanken an entschwundenes Glück zu verdrängen. Es war ganz dunkel geworden, das Feuer des Kamins dem Verlöschen nahe. „Werner wird bald heimkehren, uns zur Kirche abholen; weine nicht mehr, Magdalene, heute an dem Tage, da die frohe Botschaft verkündet wurde: „Freuet euch, denn euch ist der Heiland geboren;“ darfst auch du nicht traurig sein, einst bricht für dich noch auf Erden das Glück herein.“ — „Daran glaubst du selbst nicht, Erna, schaue in die Flammen des Kamins, das ist das Glück meines Lebens:

> Das letzte Scheit verglüht,
> Die Funken werden Asche,
> Das ist das End' vom Lied.“

Aber als Magdalene in der Kirche kniete, löste sich das tiefe Weh ihres Herzens in einem heißen, inbrünstigen Gebet, und sie flehte zu Gott auch für ihn und seine Braut.

Nicht lange darfst du weilen.

„Sterneck, da kommt Ihre Frau Mutte wieder mit ihrer entzückenden Gesellschafterin.' Ein junger Offizier, welcher mit zwei Herren, die sich durch sehr elegantes Civil und prachtvolle Pferde auszeichneten, durch die Alleen des Tiergartens ritt, wandte sich dem einen seiner Begleiter zu.

„Die Damen in schwarzer Toilette?“ fragte sichtlich interessiert der dritte im Bunde, ein Herr mittlerer Jahre, den die Welt interessant aussehend nannte; vielleicht weil er ein so unregelmäßiges Gesicht hatte, daß das Unharmonische desselben unwillkürlich die Phantasie anregte, „lassen Sie uns langsamer reiten, schöne Pferde und schöne Mädchen sind mir nun einmal der angenehmste Anblick.“

„Sie, Wendele, diese beiden Gegensätze in einem Atem zu nennen!“ lachten die beiden jüngeren Reiter.

Die Herren kreuzten den Fußweg und neigten sich grüßend vor den beiden Damen, die, ohne sich umzuwenden, in ein Gespräch vertieft, wie es schien, ihre Promenade fortsetzten.

„Donnerwetter, Brandenstein, Sie haben recht, das ist ja eine entzückende Erscheinung; Sterneck, wo haben Sie denn die aufgegabelt? Und da leben Sie, Beneidenswerter, mit derselben unter einem Dache und lassen die Gelegenheit so vorübergehn, sich sofort in diese goldblonde Schönheit zu verlieben?“ „Wer sagt Ihnen denn, daß er das nicht schon gethan? Darum hat er mich auch noch nie aufgefordert, ihn zu besuchen, seitdem er von der Reise zurück ist; er will sie für sich haben.“ „Unsinn,“ wehrte lachend der mit Sterneck Angeredete, etwas blasiert aussehende junge Mann, „findet ihr denn so etwas besonders an ihr?“ Er klemmte das Monocle ins linke Auge, obwohl die Damen nicht mehr zu sehen waren

„Wie er sich unbefangen stellt, — es ist mir schon manches holde Wesen begegnet, aber niemals eine solch liebreizende, fesselnde Erscheinung; und Sterneck, Sie wissen, daß mein Urteil wohl als etwas maßgebend gelten kann. Ich könnte nicht tagelang mit ihr unter einem Dach leben, ohne zu versuchen, diese kalte Schönheit für mich zu entflammen.“ „Da würde ich bei der Mama gut ankommen; sie rühmt vor allem die Tugend ihrer Gesellschafterin, die sie bei der letzten allerdings vermißte.“

„Ach, bah, es heißt immer die Tugend der Frau, wenn sie nicht auf die Probe gestellt wird; ich versichere Ihnen, Sterneck, tugendhafte Frauen sind für mich ganz ungeheuer langweilig; sie verachten übrigens auch einzig und allein das, was sie nicht kennen, und wonach sich jede doch heimlich sehnt. Wetten wir beide, daß es einem von uns gelingt, ihre Tugend wankend zu machen?“ Ein frivoles Lachen folgte diesen Worten.

„Und wer das Glück hat, führt die Braut heim?“ fragte Sterneck. „Glück! giebt es wirklich in der heutigen Zeit noch Menschen, welche naiv genug sind, an ein Glück zu glauben? — Nein, soweit will ich auch meinerseits nicht gehen, ich heirate überhaupt nicht. Ich bin durchaus nicht für ein stumpfsinniges Familienleben beanlagt, im Gegenteil, vorzüglich bis zu diesem Tage allein fertig geworden, und „in jedem Städtchen giebt's ein anderes Mädchen,“ summte er mutwillig vor sich hin „Nun alter Freund, als Don Juan sind Sie überall bekannt, das ist richtig, aber zu solchem Spiel ist mir Fräulein von Holzen denn doch zu schade.“ Sterneck war ernst geworden, die affektierte Blasiertheit seines Wesens war etwas verschwunden, und seine Augen hatten einen lebhafteren Ausdruck angenommen. Brandenstein hatte bei dem Namen der jungen Dame unwillkürlich die Zügel seines Pferdes heftig angezogen. „Holzen, sagen Sie?“ — Allerdings, ist Ihnen eine Familie dieses Namens bekannt? Die junge Dame selbst bewahrt eine große Zurückhaltung über ihre Vergangenheit, doch ist sie meiner Mutter warm empfohlen. — „Ich lernte vor einigen Jahren in Thüringen ein junges Mädchen dieses Namens kennen, darum erschien sie mir auch vom ersten Augenblicke an nicht fremd, aber dennoch ist sie eine andere geworden. Die Schönheit, welche damals in der Knospe schlief, hat die Hülle gesprengt, jetzt erscheint sie wie das reiche Leben selbst.“ „Das kann ich gerade nicht sagen, denn sie ist außerordentlich blaß; aber nun lodert Brandensteins Herz, und der Widerschein dieser Flamme erleuchtet ihr Antlitz; habe ich mich nicht ebenso schwungvoll poetisch ausgedrückt, wie Sie?“ „Eine flüchtige Jugendschwärmerei, die nie ernst genommen wurde; ich interessierte mich sogar mehr für ihre Freundin, die jetzt an einen Stabsarzt Böhmer verheiratet ist.“ Ganz recht, eben diese Damen empfahl uns Fräulein von Holzen.“ „Ich dachte, sie sei längst verheiratet“ der junge Kürassieroffizier wollte noch mehr sagen, brach aber ab, als er den sonderbaren Ausdruck in dem gelblichen Gesichte des Herrn von Winnig bemerkte. Sollte derselbe, welcher für alle weiblichen Wesen nur das Interesse des Lebemannes hatte, der nur die Rennbahnen besuchte und dem Sport huldigte, Pferde trainierte und hohe Summen verspielte, wirklich dem jungen Mädchen sich nahen wollen?

Brandenstein war ein junger, reicher Offizier, der mit leichtem, fröhlichen Sinn durchs Leben ging, aber von durchaus edler Gesinnung; er konnte nicht dulden, daß einer Dame so begegnet ward: gerade weil sie in einer abhängigen Stellung schutzloser war, als wenn eine Heimat ihr ein gewisses Relief verliehen hätte, hielt er es für Kavalierspflicht sie zu warnen. Sterneck schien allerdings auch für sie einstehen zu wollen, mehr aber seiner Mutter als ihrer selbst wegen; er beschloß daher, unter irgend einem Vorwande ihr zu nahen.

Sterneck forderte beide Herren auf, ihn am Abend zu besuchen, und Brandenstein fand sich pünktlich ein. Die Villa lag in einem großen Garten, und als er die Gänge desselben durchschritt, rief er mehr und mehr sich die Zeit seiner Bekanntschaft mit Magdalene in das Gedächtnis zurück; er hatte damals von ihre Verlobung munkeln hören, und er überlegte, welch Geschick zwei Menschen wohl geschieden habe, die für einander bestimmt zu sein schienen. Leise träumerisch neigten sich über ihm die Wipfel der Bäume, und plötzlich bemerkte er eine schlanke Gestalt, welche einsam an einem kleinen See stand und in das Wasser schaute; wie thränenumschleiert waren ihre Augen, als sie zu ihm aufblickte, wie er sie begrüßend ihr ins Gedächtnis zurückrief, daß sie ihm nicht fremd sei. Magdalene zuckte leicht wie erschreckend zusammen.

„Lassen Sie jene kurze, glückliche Zeit vergessen sein, Sie finden mich hier als die Gesellschafterin der reichen Kommerzienrätin Sterneck.“ Schien es ihm nur so, daß eine leise Bitterkeit in ihren Worten lag? „Wollen Sie aber nicht in den Salon gehen, die Herrschaften befinden sich dort.“ Sie deutete leicht mit der Hand nach der erleuchteten Veranda. „Ich, wollte Sie gern zuerst sprechen,“ — er stockte er wußte nicht, wie das rechte Wort finden. „Wie ist es Ihnen möglich hier auszuharren, wo alle Ihre Lebensanschauungen mit denen dieser Familie so auseinander gehen. Geld und einzig Geld ist der Gott, vor dem sie sich beugen.“ — „Darnach fragte ich zuerst nicht, ich war befriedigt, einen Wirkungskreis zu finden, und dann bin ich an Wunderlichkeiten von frühester Kindheit an gewöhnt, darum setzen mich diese nicht in Erstaunen.“

Feuilleton.

Lurlei.

Roman von **Wilhelm Fischer.**

(Nachdruck verboten.)

3.) (Fortsetzung.)

„Ein gutes Sujet, das nur ein Meister formen kann; wird diese Aufgabe Ihnen als Anfängerin nicht zu schwer, Fräulein Herthchen?“

„Ich schreibe ja nur für mich und zum Zeitvertreib, Fräulein,“ war die malitiös liebenswürdige Antwort der jungen Dame, die es gar nicht der Mühe werth fand, ihre Gegnerin über ihre wahren Gesinnungen im Unklaren zu lassen.

„Nun, was giebt es Neues, Fräulein?“ fing Frau Anna, der die Wendung, welche das Gespräch genommen hatte, unangenehm war; zur Versöhnung hatte sie ihrem Besuch dessen Lieblingsgetränk vorgesetzt, Eiercognac.

„Gar vielerlei giebt es, Frau Hagen, die Welt wird alle Tage schlechter und unsolider; Gott weiß allein, wohin das noch führt,“ seufzte das würdige Fräulein mit einem beweglichen Blick nach der Zimmerdecke; um ihr Inneres über die Unmoral dieser Welt gleichsam zu betäuben, schlürfte sie den Cognac auf einen Zug.

Hertha konnte sich nicht enthalten, ihr mit der bestrickend-liebenswürdigsten Miene von der Welt ein „Wohl bekomms!“ zu wünschen.

„Ich danke recht schön, Fräulein Herthchen,“ verneigte sich Fräulein Redlich ebenso liebenswürdig, dann öffnete sie die Schleusen ihrer Beredsamkeit:

„Da erzählt man sich über einen Maler, den Sie auch kennen, nette Dinge.“

„Ueber wen?“ brauste Hertha auf, „doch nicht über Herrn Hans Richter.“

„Ueber wen denn sonst! Der junge Mensch hat mehr Schulden als Haare auf dem Kopfe. Man spricht von 15 000 Mark. Die Gerichtsvollzieher gehen bei ihm ein und aus.“

„Das ist stark!“ grollte die junge Dame; sie blickte nach der Uhr; es war die Zeit, in der der Maler zu kommen pflegte; sie beschloß, der alten Klatschbase eine derbe Lektion zu geben; deshalb beherrschte sie sich.

„Das ist allerdings stark, zumal man weiß, daß Herr Richter hier ein und ausgeht; ich bin gekommen, Sie zu warnen, Frau Hagen. Hören Sie auf mich und weisen Sie dem Schuldenmacher die Thür; er bringt Sie sonst noch ins Gerede.“

Frau Anna rang verzweiflungsvoll die Hände, während Fräulein Redlich mit großer Befriedigung den Eindruck ihrer Worte konstatirte, dann meinte sie scheinheilig weiter: „Man bringt sogar Ihren Namen, Fräulein Herthchen, in Beziehung zu dem leichtsinnigen Künstler; aber ich weiß das ja besser, und so habe ich überall bestritten, daß etwas mit Ihnen beiden los sei. Das wäre auch keine Partie für Sie; denken Sie nur die Frau eines Mannes zu sein, der unbekleidete Weiber malt. Pfui, wie unanständig.“

„Wir sind nur mit dem Maler befreundet; er ist der Sohn meiner intimsten Freundin, sonst steht er uns nicht nahe,“ jammerte Frau Anna.

Hertha schwieg; was sollte sie auch sagen; ihre Verlobung war keine öffentliche, wozu also in Gegenwart dieser gefährlichen Person ihre Mutter Lügen strafen; in diesem Augenblick klingelte es. Die junge Dame atmete auf; das war er, so klingelte nur er. Sie eilte hinaus, um Hans zu öffnen. Nach kurzer, hastiger Begrüßung drängte Hertha den jungen Maler in das Wohnzimmer.

Hans Richter wußte genug, als er die stadtbekannte Klatschbase dort fand; nun galt es, fest wie eine Mauer zu stehen und abzuleugnen, was abzuleugnen war; er begrüßte das Fräulein steif und förmlich. Hertha ging direkt auf ihr Ziel los.

„Fräulein Redlich, ich fordere Sie auf, in Gegenwart dieses Herrn das zu wiederholen, was Sie soeben über ihn hier erzählt haben!“

Das Fräulein war einer Ohnmacht nahe; das war ihr in ihrer langen erfolgreichen Laufbahn als Klatschbase noch nicht vorgekommen.

„Aber, Fräulein Herthchen, so habe ich das nicht gemeint . . . Ich habe bloß gesagt, was man sich erzählt . . . Herr Richter, glauben Sie ja nicht, daß ich etwas Nachtheiliges über Sie erzählt habe . . . Ich bin eine geachtete Person. Mein Gott, wenn ein junger Mann einmal über die Stränge haut . . . Ich bin gar nicht so . . . und ein paar Thaler Schulden macht, was ist dabei . . . Man macht eben aus einer Mücke einen Elefanten,“ stotterte sie in höchster Verlegenheit und wurde bald blaß, bald roth.

Dem Maler erging es nicht viel besser, obwohl er sich so ziemlich beherrschen konnte; Hertha ließ nicht locker, sie wandte sich an Hans: „Diese Dame hat von Dir behauptet, daß Du 15 000 Mark Schulden hättest und deshalb gerichtlich verfolgt würdest.“

„Das ist eine infame Lüge, eine niederträchtige Verleumdung,“ wüthete der Maler; es schien einen Augenblick, als wollte er sich auf die alte Lästerbase stürzen, die mit einem schrillen Schrei aufsprang.

Hertha trat zwischen beide: „Gemach, mein Freund, ich glaube Dir, auf eine Entschuldigung seitens dieser Dame, deren trauriges Handwerk es ist, alles zu verdächtigen, was da kreucht und fleucht, kannst Du wohl Verzicht leisten!“

Fräulein Redlich hüpfte vor Wuth förmlich in die Höhe. „Nein, so was ist mir noch nicht passirt,“ keuchte sie. „Beleidigt! beschimpft! Es wird sich ja zeigen, wer recht hat. So ganz „ohne“ ist die Sache nicht. Wir werden uns schon wieder sprechen!“

Ohne Gruß und unter unverständlichen Drohungen stürzte sie wuthentbrannt aus dem Zimmer, die Flurthür so kräftig hinter sich zuschlagend, daß das ganze Haus erdröhnte.

„Die kommt nicht mehr wieder!“ sagte Hertha belustigt.

„Sie wird es Dich entgelten lassen,“ meinte Frau Anna ernst, „sie wird von jetzt ab Dich und Hans nach allen Regeln der Kunst bei ihren Bekannten verlästern. Dies Weib ist gefährlicher als die Cholera, und dann, wer weiß, ob nicht etwas Wahres an der Sache ist!“ fügte sie leiser hinzu.

Ein mißtrauischer Blick aus den Augen der alten Dame streifte den Maler, der nervös das Zimmer auf und ab schritt.

Hertha sagte nur: „Wir werden ja sehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortl. Redakteur: **Friedrich Kretschmer** in Thorn.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 31. Oktober 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

82 124 35 64 370 462 71 517 84 709 11 29 907 40 70 **1**065 86 179 310 28 56 495 (300) 638 47 76 802 6 925 74 **2**112 81 457 690 **3**044 52 74 318 594 647 955 **4**087 225 (300) 365 486 540 72 92 638 886 **5**382 506 643 (500) 46 922 32 **6**062 108 23 369 447 51 665 72 768 **(3000)** 829 **(3000)** 95 **7**423 43 948 **(3000)** **8**100 351 (300) 54 **9**049 103 466 81 (1000) 539 41 734

10124 358 426 538 61 787 806 86 **11**040 67 951 325 (500) 476 502 (300) 11 58 72 609 700 24 938 **12**101 23 33 332 68 406 39 678 738 61 943 **13**090 128 **(3000)** 38 54 258 94 95 333 (300) 479 633 765 (300) 91 910 88 **(3000)** **14**098 134 54 (500) 98 421 37 42 85 513 769 (1000) **15**087 103 28 419 (1000) 37 88 575 617 754 **16**096 240 45 551 754 893 97 902 63 **17**013 (1000) 184 292 303 71 779 **18**233 360 489 720 829 32 41 930 46 95 (300) **19**042 212 21 80 425 85 567 731 **(3000)** 60838 73

20022 189 227 360 462 (1000) 663 **21**009 66 215 425 78 518 677 778 (1000) 830 (300) 49 900 59 **22**093 157 264 321 64 466 545 94 715 **23**012 17 128 221 306 37 522 34 707 46 859 95 904 70 **24**036 61 149 210 55 (500) 416 623 781 978 **25**007 41 69 226 707 **26**305 849 **(3000)** 973 **27**297 365 646 93 744 68 888 931 42 **28**095 160 339 704 902 24 48 **29**003 21 278 659 707 905 12 67 75

30010 186 (300) 341 444 53 519 68 81 637 (1000) 727 69 854 75 **31**034 132 214 358 728 86 923 54 **32**011 393 484 598 632 712 **33**065 102 26 33 77 254 405 (1000) 82 796 983 **34**016 478 613 83 720 898 910 20 89 **35**054 254 466 589 746 71 853 980 **36**033 55 216 77 83 301 772 967 **(3000)** 95 **37**111 19 354 78 88 413 68 524 25 69 663 (300) 711 816 **38**277 449 607 33 58 776 898 977 **39**060 181 292 458 97 (500) 745 835 983

40012 139 468 506 688 759 (300) 930 **41**249 541 816 948 **42**025 (500) 233 37 69 478 848 921 **(3000)** 72 **43**134 565 660 778 879 958 (500) **44**018 70 76 190 267 86 370 91 400 49 710 44 857 955 78 **45**096 136 84 **46**087 244 496 612 711 80 **47**202 28 468 512 59 759 95 99 823 913 **(3000)** **48**004 202 42 499 711 833 **(3000)** **49**017 75 118 241 397 98 576 653 90 **(3000)** 799 812 26

50071 296 372 97 487 90 506 18 (500) 30 31 640 765 829 962 **51**062 77 111 61 345 403 47 574 857 951 67 83 (500) **52**035 (300) 43 269 350 431 44 **(3000)** 55 61 507 633 70 (500) 860 83 **53**111 (300) 256 58 346 775 824 36 88 90 99 **54**114 49 354 428 90 **(3000)** 655 798 840 967 **55**114 252 396 505 71 678 776 911 **56**167 (300) 337 429 841 (1000) **57**136 48 65 94 439 533 623 33 89 91 (500) 720 **58**169 231 305 524 64 750 912 (500) 47 **59**207 73 322 80 99 495 652 750 61 810

60106 211 39 324 **(3000)** 408 85 94 847 903 85 **61**205 394 479 99 567 659 (1000) 68 89 752 890 **62**068 121 207 389 559 727 69 71 87 899 **63**213 99 353 505 6 14 (300) 23 667 908 12 **64**097 137 393 **(3000)** 563 81 630 (500) 70 781 912 **65**016 256 389 433 506 698 **66**020 (1000) 62 (500) 432 (300) 34 521 34 98 770 (300) 855 (300) 67 913 33 **67**035 36 409 42 (300) 76 537 (500) 602 16 806 915 22 34 **68**326 (300) 64 **(3000)** 474 (1000) 80 513 25 705 888 956 **69**000 43 190 201 347 (300) 706 15 80 91 915 75

70027 66 71 155 396 455 98 667 741 887 **71**079 87 204 16 54 489 518 (1000) 29 51 716 48 980 **72**104 6 59 503 22 (300) 792 816 **73**365 67 (1000) 659 736 951 62 **74**100 277 399 (1000) 526 29 694 750 894 924 **(10000)** 59 **75**026 41 43 75 451 503 607 65 (500) 69 **(3000)** 723 (1000) 821 33 64 **76**099 119 (300) 266 333 456 537 (300) 805 **77**025 545 69 712 844 909 **78**061 68 92 254 332 473 509 34 821 904 76 **79**148 73 288 414 (500) 531 89 93 615 900

80167 191 215 336 431 574 (1000) 77 659 **(3000)** 756 (500) 800 20 **81**117 50 93 259 302 29 75 (300) 81 530 84 651 763 822 **82**221 36 44 517 37 767 816 **83**101 88 260 335 67 562 (500) 697 704 96 (500) 982 **84**430 46 555 96 762 875 908 (500) **85**012 125 297 347 575 53 923 44 **86**000 70 176 740 84 **87**151 434 754 99 **88**066 207 32 428 (300) 45 528 41 607 748 846 69 902 37 **89**042 355 695 764 941 (1000)

90065 74 149 276 371 418 87 899 (300) **91**250 339 464 98 746 51 81 939 **92**137 78 87 276 426 924 **93**331 81 (500) 95 413 42 648 757 892 **94**032 237 77 332 43 545 645 731 **95**509 (300) 609 (1000) 44 96 763 924 **96**023 94 (300) 105 428 584 682 731 845 **97**115 275 334 76 443 506 8 **(3000)** 55 710 68 **98**064 127 266 400 (500) 60 557 58 76 887 (1000) 960 **99**276 368 432 591 711 (500) 70 851

100095 189 (300) 205 82 392 468 **(3000)** 913 20 **101**175 92 (300) 385 404 36 523 635 61 974 91 95 99 **102**120 57 217 408 89 565 677 779 824 44 946 **103**049 90 185 91 329 448 57 525 40 62 94 606 92 796 824 907 39 **104**092 166 83 **(3000)** 298 336 596 718 38 947 **105**149 303 44 99 417 21 719 855 59 91 (300) **106**097 138 88 (1000) 725 44 842 97 **107**010 92 117 597 779 824 67 **108**068 143 247 348 676 (1000) 774 862 976 **109**032 63 87 291 342 650 826 **(3000)** 35 95 904 67

110181 596 683 93 724 **111**046 217 89 426 28 760 940 (1000) 59 73 **112**017 259 547 59 918 73 **113**021 25 95 252 73 330 87 90 462 84 782 858 87 935 **114**006 352 76 504 41 45 827 **(3000)** 55 948 **115**046 219 75 83 333 52 489 536 57 615 46 978 **116**099 388 89 432 47 55 523 959 **117**038 231 349 503 **118**012 59 117 215 33 313 (1000) 69 401 16 573 683 996 (500) **119**030 474 849 971

120042 63 110 383 626 72 74 708 892 928 94 **121**300 56 439 71 91 726 **122**010 59 105 223 51 (300) 341 419 724 71 98 **123**003 184 241 74 459 519 619 (1000) 747 80 (1000) 880 **124**027 (500) 69 106 86 236 329 93 465 514 724 814 909 42 (1000) **125**123 (300) 75 246 88 312 94 749 841 (300) **126**134 93 360 417 521 64 723 75 873 927 87 **127**109 73 318 401 73 507 88 902 20 **128**133 297 509 904 **129**000 25 273 315 441 511 37 67 626 33 95 739 846 981

130189 90 508 70 (1000) 660 757 **131**049 184 228 302 553 94 604 988 **132**006 67 95 165 227 448 65 (500) 516 59 60 736 806 **133**052 83 297 868 930 **134**063 72 120 83 241 60 715 98 829 **135**064 247 92 458 (1000) 68 727 67 **136**282 693 730 875 99 914 38 **137**168 239 321 (1000) 87 558 85 732 41 **138**032 86 294 343 506 624 46 861 907 18 **139**126 245 46 548 678 97 790 962

140035 163 252 84 480 (300) 749 92 863 **141**224 (1000) 306 775 875 **142**033 146 355 467 92 532 607 759 958 81 (1000) **143**210 319 508 753 964 **144**013 17 111 36 346 63 (1000) 86 **(3000)** 435 (300) 836 (1000) 927 90 **145**021 542 771 82 86 853 **146**075 277 364 86 416 22 (500) 550 654 94 942 **147**253 358 75 (500) 744 68 944 (1000) **148**002 492 758 **(5000)** 96 987 **149**080 121 72 364 419 43 65 90 632 61 729 880 992 (500)

150134 75 272 367 490 517 601 **151**104 206 558 (300) 606 (300) 762 (1000) 800 60 964 **152**028 39 68 135 297 (500) 316 733 94 **153**232 49 99 305 424 518 53 82 (300) 729 96 900 7 **154**095 293 461 691 751 809 993 **155**127 39 97 350 441 508 703 941 95 **156**077 78 207 586 88 814 **157**068 159 297 551 634 **158**005 164 74 78 202 (300) 94 368 70 618 749 99 968 **159**184 (500) 241 473 989

160005 162 255 78 351 82 415 537 601 58 61 (500) 749 927 **161**001 28 476 500 682 703 58 83 835 **162**082 172 362 670 978 **163**041 134 (500) 310 (500) 65 664 772 821 61 99 **164**179 264 301 (500) 554 83 651 728 43 984 (1000) **165**266 359 596 693 **(3000)** 784 882 984 86 **166**044 246 413 62 72 544 75 734 88 (300) 809 (300) 85 **167**032 265 70 351 71 459 (500) 655 778 908 51 **168**047 87 230 89 98 374 80 471 84 505 46 92 643 63 717 825 **169**060 266 309 452 506 670 711 27 831 (1000) 54 968 (300)

170019 39 47 108 24 57 324 93 419 **(5000)** 23 535 **171**119 34 237 52 624 (500) 741 915 **172**004 130 51 323 67 72 430 77 772 964 **173**033 243 356 472 89 506 830 37 (300) **174**230 84 494 544 696 772 823 64 **175**036 70 491 583 654 727 **176**161 76 (300) 264 433 522 94 655 92 767 (300) 923 32 53 89 **177**059 115 27 67 719 79 (500) 959 **178**043 151 300 2 65 451 522 **179**033 59 92 (1000) 124 (300) 238 538 (300) 611 806 66

180062 119 547 735 79 **181**122 367 68 93 481 668 898 **182**045 165 211 23 (300) 41 76 703 55 64 **183**021 **(3000)** 136 54 206 361 470 578 636 721 850 **184**174 342 47 62 81 90 470 633 77 790 816 42 944 **185**125 39 68 222 405 843 (500) **186**126 331 67 518 19 40 41 64 65 849 94 (1000) **187**041 306 42 (500) 453 79 890 901 48 **188**104 257 75 452 522 611 (500) 57 774 822 70 83 94 **189**185 201 314 429 73 580 99 657 744 907

190083 253 376 524 32 70 606 802 77 **191**039 170 203 42 320 (500) 72 445 625 705 90 806 **(3000)** 30 949 53 **192**000 35 390 695 (300) 706 (300) 803 **193**033 84 166 80 339 453 65 (300) 534 48 651 733 883 931 75 **194**252 305 94 420 39 511 699 844 **(3000)** 964 85 **195**038 129 262 (300) 362 73 414 537 751 883 **196**028 67 96 (500) 177 310 529 646 701 97 870 904 57 **197**028 85 113 68 269 660 72 821 **198**320 40 803 959 **199**032 829 **(3000)**

200019 135 (500) 545 705 37 69 940 64 **201**295 323 64 444 **(15000)** 92 (300) 559 649 712 878 96 947 **202**058 137 270 81 85 312 28 690 83352 975 **203**127 31 284 442 58 (300) 613 713 76 897 908 15 **204**05 366 230 77 360 **(3000)** 65 608 38 94 916 78 (300) **205**159 432 507 62 70 706 822 **206**019 22 282 89 (300) 415 553 64 621 916 **207**084 296 331 41 484 505 16 649 68 782 90 805 11 95 924 91 **208**163 305 62 85 460 (1000) 576 97 708 50 872 94 **209**207 481 513 778 945 **(3000)** 62

210071 (500) 171 217 33 58 453 543 65 79 660 890 **211**042 75 298 335 66 402 21 68 727 69 **212**298 359 495 521 39 611 90 961 91 **213**059 66 376 88 424 508 715 **(3000)** 47 846 76 943 **214**286 350 78 (1000) 406 523 786 855 919 82 **215**138 95 230 363 564 69 85 776 **216**095 113 95 238 679 902 **217**035 37 49 109 81 87 404 899 **(3000)** **218**505 798 973 **219**046 315 552 708 898

220096 179 81 96 97 395 **(3000)** 460 506 (300) 728 (500) 991 96 **221**140 67 77 94 342 422 (500) 620 897 927 **222**152 (1000) 329 701 5 27 42 **223**116 218 44 422 824 915 **224**176 89 234 **(5000)** 83 312 424 578 631 38 (1000) 853 (500) 66 **225**018 34 224 41 315 (300) 38 (300) 412 **(3000)** 86 535 39 604

Berichtigung. In der Liste vom 30. Oktober Vormittags ist Nr. **143 636** statt 143 632 gezogen.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 31. Oktober 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

129 (1000) 81 228 83 96 341 50 96 484 538 39 91 796 853 (300) 946 78 (1000) **1**018 47 134 269 70 (500) 445 92 804 916 (300) **2**192 239 568 778 814 952 (300) **3**078 164 275 769 843 44 56 80 **4**099 156 518 **5**342 56 71 554 778 807 909 **6**005 22 239 73 98 406 41 785 819 **7**307 31 902 28 **8**019 201 42 (300) 51 52 309 18 432 (300) 56 549 64 714 **(3000)** 99 901 40 **9**048 66 83 408 25 84 579 729 61 83 879 94 **(3000)** 958

10048 197 285 440 587 796 878 911 36 **11**124 319 965 **12**064 (300) 155 88 **(3000)** 402 36 (500) 37 53 85 539 88 701 33 887 **13**003 448 599 618 77 (300) 787 927 52 54 **14**124 338 482 825 41 69 **15**113 213 39 430 **16**038 64 150 359 565 615 (300) 48 81 783 903 **17**010 94 127 (300) 220 51 426 (300) 522 638 832 **18**017 197 221 49 325 62 436 565 619 **(3000)** 721 803 93 983 **19**178 94 492 701 48

20037 111 235 302 414 87 632 819 75 921 **21**019 60 165 301 66 442 74 549 699 (500) 784 901 (1000) **22**039 176 306 50 413 98 551 69 87 711 **23**016 201 459 591 98 726 **24**023 227 356 545 **(3000)** 66 **(3000)** 73 677 814 27 (500) 931 48 70 **25**065 197 231 34 303 26 483 721 892 **26**110 (500) 232 467 507 675 710 871 **27**102 4 639 766 834 56 76 **28**017 246 432 742 60 944 **29**088 151 318 809 10

30052 190 353 94 578 85 759 813 88 920 68 **31**049 73 130 321 37 55 63 85 (1000) 403 (500) 85 557 670 703 (300) 818 36 90 (300) **32**117 33 61 210 403 571 996 **33**066 **(3000)** 549 648 709 886 **34**005 45 56 98 119 43 265 310 62 70 466 583 (1000) 607 (500) 28 762 849 992 **35**012 197 (300) 304 426 (1000) 511 38 97 689 **36**023 41 84 95 170 90 92 229 94 (300) 410 564 630 52 68 72 926 99 **37**262 63 345 79 434 80 602 45 932 74 88 **38**232 50 333 97 533 655 61 76 759 79 974 (300) **39**054 196 314 72 437 **(10000)** 48 776 81

40238 69 530 662 867 919 (500) 44 66 **41**000 112 342 628 60 84 (300) 703 83 84 98 831 53 915 **42**163 224 98 300 65 401 527 729 (1000) 999 **43**232 433 505 (1000) 19 637 724 877 **44**022 34 50 69 331 75 85 572 639 64 785 91 849 972 76 **45**018 129 274 (1000) 313 29 56 518 19 738 **(15000)** 65 **46**010 (1000) 314 477 508 19 26 605 816 **47**098 99 121 25 217 300 (500) 16 522 (500) 617 777 969 **48**017 178 82 399 427 626 76 (300) 731 917 **49**072 133 57 89 589 693 773 839 (500)

50164 92 267 323 71 (1000) 79 516 78 (300) 657 753 **51**011 54 100 465 653 **52**070 81 354 459 87 573 615 8 903 30 **53**026 260 353 70 588 697 792 807 46 **(3000)** 71 988 **54**639 64 795 99 973 **55**014 46 146 (500) 931 57 **56**003 46 125 208 36 79 306 (500) 88 434 **(3000)** 515 725 **57**037 51 145 200 24 45 **(5000)** 99 343 408 514 664 867 902 73 (300) 99 **58**017 183 209 415 537 673 **59**099 395 638 53 904

60060 259 97 386 681 722 **61**194 248 86 420 813 956 (500) **62**037 42 341 67 94 472 77 716 (300) **63**297 (500) 496 567 98 789 **64**374 425 544 842 **65**006 28 176 275 434 545 87 (300) 604 59 **66**032 186 420 44 78 530 95 689 777 838 **67**010 81 165 363 93 576 796 (1000) 914 **68**116 260 74 312 15 437 598 781 **(3000)** 953 **69**235 321 55 84 463 99 (1000) 518 751 933

70074 239 49 333 46 527 64 68 654 948 **71**164 305 449 695 709 **(5000)** 815 972 **72**074 95 169 223 57 98 (300) 361 76 725 829 97 **73**237 38 62 86 94 319 420 579 700 25 49 880 83 934 **74**115 (500) 257 496 515 814 49 **75**014 225 358 464 517 96 686 740 68 **76**022 63 158 (500) 234 76 399 451 **(3000)** 644 **77**140 50 59 405 43 **(3000)** 618 818 54 936 **78**096 211 303 88 437 590 726 49 993 97 **(3000)** **79**003 19 381 **(10 000)** 560 91 657 82 885 917

80008 35 67 155 66 235 79 714 902 69 **81**050 429 76 507 76 796 814 **82**058 76 (500) 89 **(3000)** 167 310 412 49 82 790 **83**036 99 145 49 83 600 775 **(3000)** 811 40 46 77 **84**003 164 257 309 12 94 440 71 541 44 89 749 949 **85**100 44 335 406 524 684 759 827 96 **86**202 49 355 650 62 861 83 **87**243 **(3000)** 321 54 515 610 807 **88**292 321 737 906 **89**074 143 60 91 224 73 410 570 84 653 702 809 59 968 80 92

90069 **(3000)** 175 246 349 837 51 940 **91**131 330 58 60 96 548 663 67 712 801 30 (300) **92**060 170 257 75 89 326 417 507 37 53 67 632 828 99 966 **93**195 460 **(3000)** 505 80 675 841 940 92 **94**085 165 91 344 89 800 **95**061 296 310 490 854 907 60 **96**122 411 16 61 (300) 503 25 690 790 852 914 20 **97**212 301 409 (300) 53 602 14 94 805 960 **98**007 101 217 68 (300) 398 410 95 (300) 586 609 45 50 863 915 **(3000)** 63 **99**148 255 91 355 81 414 530 917

100426 643 81 770 **101**216 (1000) 51 53 388 642 729 (500) **102**012 63 65 835 **103**029 100 (300) 7 **(3000)** 31 58 286 501 84 706 93 815 54 949 **104**026 200 58 323 (300) 76 462 527 822 46 58 949 **105**703 23 913 24 (1000) 49 **106**159 63 228 52 (300) 545 718 24 818 (300) 934 40 99 **107**113 62 344 494 717 815 902 61 **108**215 68 331 67 437 (500) 89 667 717 24 849 (300) 958 63 66 **109**094 227 385 400 525 27 971 74

110018 53 138 74 85 256 88 303 (500) 465 737 93 901 **111**042 153 457 568 661 725 873 960 **112**126 33 305 58 **(3000)** 831 910 **113**108 33 309 47 **(3000)** 65 449 635 773 806 927 **114**012 140 311 83 89 498 516 78 93 640 (1000) 75 84 722 (500) 49 64 860 77 **115**374 88 661 704 96 880 **116**038 152 65 83 405 697 708 999 **117**168 395 456 595 **118**044 60 138 536 (1000) 808 909 **119**053 94 (300) 152 432 35 561 (500) 648 760 62 853 910

120368 400 621 724 976 **121**003 45 **(3000)** 82 102 262 70 (500) 447 83 605 28 35 832 981 **122**020 89 152 392 664 706 **123**023 132 303 486 595 624 51 788 **124**097 322 471 79 (500) 556 638 73 784 823 931 (300) 69 **125**044 248 60 77 311 550 685 (300) 785 882 901 **126**162 (1000) 277 81 457 **127**177 99 320 442 (300) 626 65 833 90 980 **128**119 303 (300) 24 409 53 57 599 973 **129**017 79 213 321 59 (300) 73 471 **(3000)** 812 35 940 65

130113 (1000) 305 436 518 623 793 842 78 **131**041 322 33 412 527 32 671 727 69 826 28 **132**041 185 (300) 555 64 745 68 **133**338 469 762 895 944 **134**050 353 434 (500) 522 46 83 684 767 846 943 **135**279 306 434 501 (300) 849 **136**020 182 203 538 66 743 76 90 923 28 **137**008 112 200 64 66 314 34 49 460 698 803 21 34 974 **138**062 142 296 329 431 543 655 840 909 93 **139**317 71 74 418 525 (500) 609 (500) 14 813

140178 81 478 (1000) 854 72 969 **141**065 149 225 302 95 470 555 82 628 804 **142**097 125 81 201 334 578 682 702 809 905 (500) 93 **143**450 (300) 61 513 54 724 887 972 **144**155 99 955 87 **145**139 405 (500) 670 (300) 800 94 **146**323 409 12 52 713 (1000) 55 905 **147**013 (500) 109 384 467 929 **148**048 558 695 889 95 978 (300) **149**105 11 323 96 **(3000)** 505 89

150069 241 331 442 801 **(5000)** 937 **151**026 117 70 223 61 336 468 525 67 (1000) 755 984 **152**007 276 303 451 513 614 45 (500) 746 858 993 **153**189 (1000) 283 92 396 545 78 607 36 822 903 **154**040 167 (500) 79 **(10000)** 89 369 650 61 750 999 **155**477 82 89 **(3000)** 523 617 39 97 **156**005 39 137 (300) 389 401 43 71 (500) 525 612 40 778 98 915 33 **157**111 358 497 546 630 845 97 923 69 **158**043 56 90 265 450 658 78 756 (500) 58 800 45 58 **159**230 94 358 66 516 678

160292 **161**087 344 415 507 43 659 770 892 **162**257 314 29 82 483 536 773 (1000) 842 944 **163**046 (500) 141 55 269 357 711 52 81 817 945 **164**011 (300) 47 123 33 210 74 (300) 325 550 758 875 82 99 **(3000)** **165**444 68 517 (300) 70 704 980 **166**007 199 380 90 671 796 **167**173 334 433 517 **(3000)** 816 987 **(3000)** **168**056 60 122 201 23 390 434 654 882 926 75 **169**166 287 (1000) 667 779 804 21 (300) 72 924 43

170113 201 313 51 (500) 678 761 835 966 78 **171**224 347 597 680 94 (300) 710 35 929 **172**064 243 577 671 719 847 **(5000)** 78 93 **173**002 314 518 783 93 818 27 81 **174**055 73 109 240 347 427 671 **175**094 144 246 316 453 (1000) 602 725 929 **176**172 417 **(3000)** 505 14 765 803 958 **177**023 187 295 375 490 565 75 80 796 894 980 **178**268 369 457 544 941 **179**021 549 704 5 34 98 827 59 80 953 70

180064 **(10000)** 335 77 483 (300) 609 802 (300) 9 993 **181**049 87 199 240 516 70 643 776 (500) 88 807 24 32 935 **182**121 (500) 206 317 446 76 572 75 644 711 50 830 **183**025 34 148 236 (300) 80 378 460 537 784 947 **184**010 169 272 356 527 620 80 892 964 **185**108 376 409 (1000) 82 747 (300) **186**035 119 22 204 (500) 397 548 76 (500) 685 872 **187**092 217 622 68 728 84 909 55 (500) 89 **188**068 323 429 (1000) 649 (500) 77 810 (300) 21 924 **189**098 107 49 98 255 420 **(5000)** 85 544 655 (300) 64 66 86 822 87 **(3000)** 953

190149 81 254 344 (1000) 845 **191**256 67 361 457 557 (500) 624 69 (1000) 745 801 12 94 **192**258 469 75 **(3000)** 519 45 765 954 **193**096 205 46 95 302 37 449 570 670 (500) 889 **194**340 497 556 63 729 860 84 **195**014 114 298 (500) 397 576 625 799 885 97 **196**107 25 29 645 71 703 (300) 77 86 (300) 823 59 916 21 **197**018 270 300 56 532 97 613 24 743 820 956 73 **198**059 112 263 311 484 (300) 556 79 611 53 90 776 824 901 **199**100 73 (300) 314 73 694 803 959 **(5000)**

200075 92 131 310 450 541 625 67 761 889 95 942 **201**020 170 600 45 71 760 63 820 958 **202**030 67 79 248 87 (300) 343 659 84 **203**026 81 87 154 293 436 528 33 746 818 19 914 **(3000)** **204**308 (1000) 438 520 650 65 98 825 66 83 (300) 964 **205**087 415 523 39 87 627 45 57 745 (500) 53 845 997 **206**217 (1000) 348 438 511 93 688 829 49 **207**006 33 **(3000)** 101 81 271 380 88 510 696 714 46 914 **208**002 102 309 51 411 571 95 649 95 834 88 935 **209**054 126 345 495 523 40 631 55 728 61 80 810 (1000)

210069 274 98 340 (1000) 90 635 955 **211**077 274 301 587 89 645 876 920 **212**585 620 720 (300) 816 22 967 **213**006 227 43 95 (1000) 363 661 766 870 939 **214**125 234 304 439 634 721 (500) 905 13 70 **215**084 302 416 38 508 918 **216**057 196 98 325 439 65 619 823 **217**129 (300) 232 64 65 (1000) 95 430 85 648 88 786 890 **218**125 608 77 751 800 928 **219**078 208 326 637 10 38 854 65

220167 229 (1000) 352 438 66 91 502 (300) 24 **(3000)** 754 906 51 **221**218 (500) 32 340 71 453 79 517 45 628 701 (300) 24 27 **222**049 63 229 496 556 78 841 928 30 49 62 **223**082 134 253 313 **(3000)** 73 421 33 95 623 34 42 716 (500) 22 37 806 977 **224**214 57 467 514 22 27 620 88 892 **(3000)** **225**032 195 (1000)

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 2 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 6 à 30 000 Mk., 12 à 15 000 Mk., 28 à 10 000 Mk., 48 à 5000 Mk., 676 à 3000 Mk., 796 à 1000 Mk., 887 à 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 30. Oktober Vormittags ist Nr. **106 847** statt 106 845 gezogen.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.